

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 7 (1885)  
**Heft:** 46

## **Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenter Jahrgang.  
Organ des Schweizer Frauen-Verband.

**Abonnement:**

Bei Franko-Bestellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 5.70  
Halbjährlich . . . . . 3.—  
Ausland: Portozuschlag 5 Cts.  
Schnittmuster per Quartal 50 Cts.

**Korrespondenzen**

und Beiträge in den Text sind  
an die Redaktion zu adressiren.

**Redaktion & Verlag:**

Frau Elise Honegger z. Landhaus  
in St. Gallen-Neudorf.

Telegramm-Expressen: 50 Cts.  
Telephon in der Kälin'schen Druckerei.

St. Gallen.

Motto: Immer freie zum Ganzen; — und kommt Du selber kein Ganzen werden,  
Als dienendes Glied föhlige dem Ganzen Dich an.



**Insertionspreis:**  
20 Centimes per einfache Petitzelle.  
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

**Insätze**  
beliebe man franko an die Expedition  
der "Schweizer Frauen-Zeitung" in  
St. Gallen einzurichten. — Plätz-  
Annoncen können auch in unserem  
Buchhandlung- u. Expeditionslokal  
(Katharineng. 10) abgegeben werden.

**Ausgabe:**  
Die "Schweizer Frauen-Zeitung"  
erscheint auf jeden Sonntag.  
Mit monatlicher Schnittmusterbeilage  
per Quartal à 50 Cts. extra.

Alle Postämter & Buchhandlungen  
nehmen Bestellungen entgegen.

Samstag, den 14. November.

**Verbands-Nachrichten.**

Angeregt durch den Kreis-Verein Aarau des "Schweizer Frauen-Verband" bewirkt sich Aarau um die Schule, welche die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft zum Zwecke der Heranbildung von Haushaltungs- und Kochkurslehrerinnen erstellen will. Um der Sache gehörige Aufmerksamkeit zu schenken, wurde vom Einwohnerverein Aarau eine Kommission bestellt, welche mit dem dortigen Frauen-Kreis-Verein Fühlung zu suchen und die ganze Frage dem Einwohnerverein zu begutachten hat. Ebenso beschloß der Kreis-Verein Aarau: über den Winter eine Reihe von unentgeltlichen Vorträgen, je am Sonntag Nachmittag, abzuhalten; zuerst in Aarau und nachher in andern grössten Orten des Kantons, um dem Publikum die Frage der staatlichen Haushaltungsschulen näher zu bringen und den Sinn dafür zu wecken.

\* \* \*

Der Kreis-Verein Zürich des "Schweizer Frauen-Verband" erfreut als erstes Ziel die Errichtung einer Zufluchtsstätte von alleinstehenden Arbeiterinnen während ihrer freien Zeit, und es steht in Aussicht, daß die Schulbehörden diesem verdankenswerten und sehr zeitgemäßen Bemühen durch Ueberlassung eines geeigneten Lokales hilfreich zur Seite stehen werden. Die Sektion Zürich beschränkt sich vorderhand auf rath zu erreichende, praktische Institutionen, die in jenem Gemeinwesen noch fehlen und der Privatwohlthätigkeit überlassen bleiben.

Der Kreis-Verein Zürich ist in kräftigem Wachsthum begriffen.

\* \* \*

Der Kreis-Verein St. Gallen des "Schweizer Frauen-Verband" legt den Grund zu einer Dienstbotenschule, vorderhand in engem Rahmen als greifbaren Anfang zu den in Aussicht stehenden erweiterten und staatlichen Haushaltungsschulen, und begründete auf dortigem Platze ein unentgeltliches schweizerisches Arbeits-Nachweisungsbüro, um der sehr überhand genommenen Ausbeutung und hiedurch resultirenden Demoralisirung der Stellensuchenden bestmöglich entgegenzutreten.

\* \* \*

**Zur Notiz.** Die verschiedenen Kreisvereine sind freundlich ersucht, ihre Mitglieder-Verzeichnisse an das Präsidium des "Schweizer Frauen-Verband" beförderlichst einzufinden.

**Was uns fehlt.**

III.

Wie und wo soll nun das für den dienenden Stand sich entscheidende Mädchen lernen? ist die Frage. Und die Antwort lautet: In einer speziell zu diesem Zwecke errichteten Dienstbotenschule. Dort soll es für seinen Beruf so recht eigentlich erzogen und vorgebildet werden; es soll diejenigen häuslichen Tugenden in Vorbild und Lehre kennen lernen, worauf die Grundfesten eines gut geleiteten Hauses weisen beruhen.

Das junge Mädchen soll angeleitet werden zum Fleiß, zur Pünktlichkeit, Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit, Reinlichkeit, zu weiser Berechnung, Sparsamkeit, Genügsamkeit, eingezogenem Wesen und zur klugen Benutzung der Zeit. Die natürlichen Gesetze einer vernünftigen Gesundheitslehre sollen an ihm selbst zur Geltung gebracht und ihm soll ein klares Verständniß, ein richtiger Begriff beigebracht werden von seiner Aufgabe im Leben und von seiner Stellung überhaupt. Es soll tüchtig gemacht werden, in einfachem Bürgerhause die vorkommenden Haus- und Küchengeschäfte tadellos und selbstständig anzuführen. Ihm soll gezeigt werden, mit wie einfachen Mitteln der Mensch gut und kräftig ernährt werden kann und daß vom richtigen Denken und Arbeiten der Haushfrau oder des Dienstmädchen das Wohl und Wehe der ganzen Familie abhängt.

Das ist die Vorbildung, derer alle Diejenigen bedürfen, die in erster Linie in dienender Stellung einem Hause zum Segen gereichen wollen, um später einem eigenen Heim würdig vorstehen zu können.

Im Grunde genommen bedürfte des Lernens an einer solchen Schule ein jedes Mädchen, das nicht so glücklich ist, von einer verständigen, treuen Mutter in ihre künftigen Obliegenheiten und Pflichten eingeführt werden zu können. Doch haben die Töchter bemittelter Eltern genügende Gelegenheit, in Pensionen, Hotels und speziellen Haushaltungsschulen sich die nothwendigen Kenntnisse anzueignen.

nen, so daß es vorderhand dringendstes Bedürfniß ist, sich Derjenigen thakräftig anzunehmen, die dazu bestimmt sind, als dienende Glieder Andern das Dasein zu erleichtern und so ihr Brod zu verdienen.

Seit die Industrie in ihren mannigfachen Branchen sich auch der Frauen als Arbeitskräfte bedient und sie gewissermaßen vorzugsweise in ihren Dienst zieht, ist auf tausend und abertausend von heimischen Herden das wärmende Feuer ausgelöscht, so daß den jungen Mädchen jede Gelegenheit genommen ist, auf häuslichem Gebiete daheim eine Lehre durchzumachen, und es finden auch junge Mädchen (von längerer Fabrikarbeit weg) nicht so leicht Gelegenheit, zum Lernen der häuslichen Verrichtungen in gutem Hause angenommen zu werden, weil mit der Fabrikbeschäftigung vielfach auch der häusliche Sinn schwindet, das Denkvermögen einseitig geworden und die Gewohnheiten an flüchtigem, oberflächlichem Wesen Gefallen gefunden haben.

Da thut Hülfe Roth; da ist es ernste Pflicht, für die Hülfsbedürftigen einzustehen und ihnen Gelegenheit zu geben, zu lernen, damit wir sie für die Familie wieder gewinnen, damit sie nicht gezwungen sind, die armen Sklaven der Geist und Körper tödenden Fabrikarbeit für immer zu bleiben.

Dass solche Schulen ein wirkliches Bedürfniß sind, eine brennende Nothwendigkeit, und daß es unsere unabsehbare Pflicht ist, solche zu errichten — wer möchte dies bestreiten.

Man ruft nach Seminarien und Gymnasien für unsere Mädchen und öffnet ihnen die Universitäten, von dem Grundsatz ausgehend, es dürfe dem weiblichen Geschlecht die Gelegenheit zum Lernen, zum Ergriffen eines zufagenden Berufes ebenso wenig entzogen werden, wie dem männlichen, ob schon nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz sich höheren Studien zumeigt und obhoch noch keineswegs durch die Erfahrung unmöglich bewiesen ist, ob das höhere und erweiterte Studium des Frauengeschlechtes der gefundenen und kräftigen Entwicklung des Menschengeschlechtes von Nutzen sei oder nicht.

Für die Ausbildung des weiblichen Geschlechtes zu braven und tüchtigen Haussümmtern geschieht dagegen viel zu wenig, wiewohl zur Evidenz bewiesen ist, daß auf tüchtigen Haussümmtern das Wohl und Gedeihen der Völker beruht.

Es wird vielfach die Frage der Landesbefestigung diskutirt und die Summen, die hiefür in Aussicht genommen sind, belaufen sich in's Uebergrau, d. h. in die Millionen. Wird man uns des Unverständes verzeihen, wenn wir behaupten, daß die Bildung einer „seldtümlichen Armee“ von tüchtigen, für ihre Aufgabe gründlich vorgebildeten Hausmüttern die zeitgemäße und sicherste Landesbefestigung wäre; ein festes Wallwerk, das dem Lande den inneren Frieden sicherte und in Zeiten des Kampfes den Sieg?

Was nützt es, wenn unser Land gegen den etwaigen äußen Feind sich unter Aufwenden von riesigen Unsummen verschanzt und verbarricadiert, wenn mittlerweile der grimme, im Finstern schleichende Feind im Innern die Blüthe des Landes würgt und die Nachkommenschaft im Keime zerstört?

Mit welchem Rechte will doch der Staat das Frauengeschlecht, resp. die Mütter verantwortlich machen für die große Menge dienstuntauglicher Recruten, für den zunehmenden Alkoholgenuss und für die Verlotterung des häuslichen Lebens?

Wahrlich, der Staat hat kein Recht dazu, so lange er in einerseiter Weise nur das männliche Geschlecht berücksichtigt, so lange keine staatlichen Bildungsstätten für Hausmutter den Töchtern des Volkes geöffnet werden.

Wir sind ja die zweite Hälfte des Staates und brauchten eigentlich unser Recht von der Gesamtheit und nicht knifällig zu erbitten, sondern wir sind berechtigt, es zu fordern!

Wer will uns d'rob der Anmaßung zeihen?

### Die weibliche Handarbeit in ihrem Verhältniß zur modernen Industrie.

(Von Helene Weidenmüller, Lehrerin der kunstgewerblichen Zeichnungscole St. Gallen.)

(Fortschreibung.)

Die Fortschritte der heutigen Industrie sind so bedeutend, daß Verstand und Schönheitsgefühl gleicherweise gebieten, die Erzeugnisse derselben für die Herstellung der Handarbeiten nutzbar zu machen. Wie früher die Verbesserung der Weberei, so ist es heute die Erfindung der Stickmaschine, die vor Allem berufen ist, ihren Einfluß auf die weibliche Handarbeit geltend zu machen, und wie es jetzt Federmann für einfach thöricht erklären würde, ein einfaches Gewebe auf die fröhliche primitive Art mit der Hand herzustellen, so erscheint es schon jetzt als unzeitgemäß, eine sich regelmäßig wiederholende Stickerei langsam und mühsam mit der Hand zu arbeiten, da uns die Stickmaschinen eine solche Fülle von nutzbarem Material bieten.

Auf einem Felde der Handarbeit, bei Herstellung des Werkzeugs, hat freilich die mechanische Stickerei bereits die mühsame Handstickerei überflüssig gemacht, wo es sich um Einsätze, Spiken &c. handelt, wenn auch die Monogrammstickerei noch bis auf Weiteres die Domäne der Handarbeit bleiben wird; anders dagegen verhält es sich mit der Anwendung der Maschine für die farbige, eigentliche Kunstickerei, hier begegnet man überall dem Vorurtheil, daß die Maschinenstickerei nicht solid genug sei.

Wenn auch dies Vorurtheil seinen Grund darin hat, daß wirklich viel schlechte, d. h. oberflächlich und grob gearbeitete Stickereien in den Handel kommen, so hat doch dies Vorurtheil nicht auf Alles Bezug, was mit der Maschine gearbeitet wird, und wer nur einmal eine Stickmaschine in Arbeit gesetzt hat, weiß, daß die damit hergestellten Arbeiten genau so solid und schön gestickt werden können, als mit der Hand. Die Technik ist nämlich genau dieselbe, die Nadel geht durch den Stoff hin und zurück, dabei die Fäden nachziehend, genau wie bei der Handstickerei, und da der Stoff straff gespannt bleibt, der Sticker das lohere oder festere Anziehen des Fadens ganz in seiner Gewalt hat und deshalb jedem Material Rechnung tragen kann und außerdem jeder Stich nach Lage und Länge vom Zeichner genau vor-

gezeichnet ist, so kann die Maschine, wenn Alles richtig gezeichnet und sorgfältig ausgeführt wird, ebenso schön arbeiten als die Hand, ja in Bezug auf Genauigkeit und Sicherheit in der Wiederholung noch weit besser als die Hand, denn die Schnelligkeit in der Herstellung der Arbeit gegenüber der Handarbeit besteht eben darin, daß zugleich 200 Nadeln denselben Stich ausführen. Darin liegt die Begründung der Schönheit bei exakter Ausführung und des häuslichen oder unsoliden Ansehens bei schlechter; jeder Fehler in der Ausführung geht eben in der ganzen Länge einer Stickerei durch und so kann sie nur gleichmäßig gut oder gleichmäßig schlecht werden.

Dass einzelne Fabrikanten, um nur möglichst billig liefern zu können, unsolide Arbeit mit billigem und schlechtem Material anfertigen, hat eben dem Ruf der Maschinenstickerei viel geschadet, aber das Publikum hat ja die Freiheit, solche werthlose Artikel einfach zurückzuweisen, und wenn sich herausstellte, daß das bessere Material trotz des höhern Preises dem geringern, das immer noch viel weniger werth ist, als es wirklich kostet, vorgezogen wird, würde bald das werthlose Fabrikat vom Markte verschwinden und Publikum, Fabrikanten und Arbeiter sich gut dabei stehen.

Das leidige Begehrn nach billigem Material ist es auch hier, was den Artikel verschlechtert, nicht die Maschinenarbeit.

Indessen bei aller Vervollkommenung hat auch die Thätigkeit der Maschine ihre Grenzen und diese sind hier leicht zu bestimmen: Wo die Zeichnung der Stickerei sich nicht regelmäßig wiederholt, wo sich dieselbe nicht an einen bestimmten Raum binden läßt, tritt die Handarbeit in ihr unbestreitbares Recht, ebenso ist manches Material für die Maschine nicht verwendbar, vor Allem das Metall. Reiche Goldstickereien liefert auch die Maschine, doch nur in der einfachen Technik des Plattstichs und auch hier nicht in der gleichen Vollkommenheit wie die Hand, die das spröde Material besser zu behandeln versteht, ebenso die Perlen und überhaupt Metallfäden, Pailletten u. dgl. Hier ist nun das Feld, wo die Handarbeit sich neben der Maschine zu behaupten vermag, ohne in ihr eine Konkurrentin zu haben, neben der sie verlieren muß. Wo es sich um Arbeiten handelt, bei denen eine regelmäßige Wiederholung ausgeschlossen und die Anwendung von reicherer Ausstattung durch Gold oder Perlen angebracht ist, läßt sich aber die Arbeit der Stickmaschine wohl anwenden und so wird aus der gefährlichen Konkurrentin eine sehr schätzbare Gehilfin.

Wenn auch die Handarbeit heute viel zu kostbar ist, um bei einem sich regelmäßig wiederholenden Muster gewissermaßen verschwendet zu werden, so steht doch der von einem denkenden Kopfe geleiteten Hand die Freiheit offen, in die maschinennäßige Wiederholung durch Ergänzungen und Umstellungen Abwechslung zu bringen und so der Maschinenarbeit das Maschinennäßige zu benehmen, sie dadurch zu veredeln und werthvoller zu machen.

So wenig die sogenannten „Hülfarbeiten“, die die Maschinenstickerei erfordert, das Nachsehen und Nachsticken, das Ausschneiden und Ausstüttchen der von der Maschine kommenden Stickereien, eine würdige Verwendung kunstgebüter Hände ist und recht eigentlich eine mechanische und geisttötende Beschäftigung bildet, mit der verglichen die Maschine als Künstlerin wirkt, so sehr ist die Möglichkeit mit Freuden zu begrüßen, daß die denkende Arbeiterin mit Hilfe des gebotenen Materials jetzt viele reiche Stickereien herzustellen vermag, bei denen die den Geist angenehm und anregend beschäftigende Zusammenstellung fertiger Stickereien, ihre Veredlung durch Hinzusetzen von Umränderungen und Hebung einzelner Theile durch farbige Fäden oder Gold die eigentliche Handarbeit bildet, während die Herstellung des Ganzen durchaus mit der Hand weit mehr Zeit und Mühe für mechanische Wiederholungen beanspruchen würde.

Zunächst betrachten wir die Ergänzung der Maschinenarbeit zu einer künstlerischen Ansprüche befriedigenden Wirkung. Eine mit der Maschine

gestickte Spitze auf Tüll z. B. läßt sich, so einfach sie ist, in der verschiedenartigsten Weise ausnähen, indem die Musterfiguren in wechselnden Farben mit Seide umrandet oder theilweise übernäht werden, indem man durch farbige Metallperlen, Pailletten oder Metallfäden einzelne Punkte hervorhebt, vor Allem aber immer die farbige Wirkung berücksichtigt. Es vertheuert nämlich die Maschinenstickerei bedeutend, wenn durch das Wechseln vieler Farben die Herstellung umständlicher und schwieriger gemacht wird, und oft ist es für die Handarbeit eine Kleinigkeit, durch einige farbige Stiche oder eine Perle einen sehr schönen Effekt zu erzielen, was, ganz mit der Maschine ausgeführt, viel Zeit und Geld kosten würde. Da bietet sich denn der denkenden Arbeiterin die schönste Gelegenheit, durch Variation einer und derselben Spitze einen ganz verschiedenen Charakter (je nach dem für sie bestimmten Gebrauch) zu geben und sie einfacher oder reicher, immer aber eigens für ihre Zwecke, zu gestalten.

Als Besatz bei der Toilette, als Kragen- und Ärmelgarnitur, als Verzierung für Decken aller Art, für die Zimmerausstattung lassen sich diese Spitzchen, immer in der für den betreffenden Gegenstand passenden Art ausgenährt, in der vielfachsten Weise verwenden und der Aufwand an Zeit und Mühe ist ein sehr geringer, verglichen mit dem, den die Herstellung der ganzen Spitze mit der Hand erfordern würde. (Schluß folgt.)

### Die Ursachen der sanitären Gefahren beim Bewohnen neuer Häuser und ihre Beseitigung.

(Schluß.)

Eine leidlich fungirende Ventilationseinrichtung allein dürfte geeignet sein, die Bewohner neuer Häuser vor den sanitären Gefahren derselben zu schützen.

Diese Ansicht findet eine wesentliche Stütze in der Thatache, daß nach Erfahrung Hüllmanns selbst eine primitive, aber Tag und Nacht wirksame Ventilation die von ihm beobachteten Bewohner neuer Räume vor Erkrankung bewahrte. Denn durch sie werden eben jene gesundheitsgefährdenden Momente vermieden, welche im Vorhergehenden erwähnt worden sind. Es darf auch nicht übersehen werden, daß früher, so lange in der Pathologie noch die „Erfaltung“ eine so hervorragende Rolle spielte, so lange man Typhus, Kindbettfieber und alle möglichen Krankheiten als lediglich durch Erfaltung veranlaßt glaubte, so lange man den günstigen Verlauf jeder Krankheit vor Allem von der Abhaltung der „Zugluft“ vom Kranken abhängig mache und demgemäß noch die geschlossenen Thüren und Fenster des Krankenzimmers mit dichten Decken verhängte, — daß damals natürlich die neuen Häuser für ihre Bewohner wegen des fast hermetischen Luftabschlusses unendlich gefährlicher waren. Seitdem aber die Erfaltung als ätiologisches Moment der Krankheiten an Terrain verloren hat, seitdem man begriffen, daß für den gesunden wie für den kranken Menschen die frische Luft das allerwichtigste Lebensbedürfnis ist, seitdem hat auch die Gefährlichkeit des Wohnens in neuen Häusern abgenommen, weil fast jeder Vernünftige für genügende Lufterneuerung zu sorgen sich gewöhnt hat. Dies ist sicherlich auch ein Grund für die Thatache, daß die Mortalitätsverhältnisse in den großen Städten trotz der vielen Neubauten sich in den letzten 1½ Dezennien entschieden gebessert haben.

Obige Betrachtungen führen demnach zu folgenden Schlüssen:

1. Diejenigen Krankheiten, welche durch das Bewohnen neuer Häuser erzeugt oder in ihrer Entwicklung wesentlich gefördert werden, sind zwar in der neueren Zeit nicht mehr so bedeutungsvoll wie sie früher waren, aber sie sind vorhanden und deshalb im Interesse der Gesundheit energisch zu bekämpfen.

2. Als lezte Ursache derselben ist die Undurch-

lässigkeit der Wände des Neubaues für die Luft anzusehen.

3. Die Abführung der verbrauchten und die Zuführung der frischen Luft auf anderem Wege als durch die Wände ist demgemäß das logisch gebotene Mittel zur Verhütung derselben.

4. Die üblichen Karentzfristen für Neubauten, währer welcher dieselben nicht bewohnt werden dürfen, sind unzureichend und kostspielig.

5. Das einzige richtige Mittel zur Beseitigung der fraglichen sanitären Nachtheile sind zweckmäßige Ventilationseinrichtungen; und da die Anlage derselben beim Neubau ganz erheblich billiger ist als das mehrmonatliche Nichtbenutzen eines kostspieligen Hauses, so ist den Verwaltungsbüroden anzuraten, an Stelle der Karentzfristen die Herstellung von Ventilationseinrichtungen für Neubauten obligatorisch zu machen.

### Jur Volksernährung.

Eine gute Ernährung ist die Grundlage der gefundenen Entwicklung eines Volkes, der körperlichen wie der geistigen. Es wurde deshalb auch als ein gutes Zeichen der Zeit betrachtet, als vor zwei Jahren sich in Basel vier Eisenbahngesellschaften, die Zentralbahn, die Jurabahn, die Nordostbahn und die Reichseisenbahnen von Elsass-Lothringen, zu einem schönen Werke brüderlich die Hände reichten und die längst zum Bedürfnis gewordene Speiseanstalt des Zentralbahnhofes in's Leben riefen. Es war ein Zeichen der Zeit, das in innigste Beziehung trat mit den wichtigsten sozialen Bestrebungen. Was vielerorts und so lange nur Theorie und ein frommer Wunsch auf den Parteidienstnahren geblieben, das hat sich da als nachahmungswertes Beispiel verwirktlich — die rationelle Sorge für das Wohl der Arbeiter.

Die erste Sorge muß überall die für das Wohlbefinden des Leibes sein; denn nur ein gesunder Körper taugt zur Arbeit. Bei den bisherigen Verhältnissen war das oft nicht möglich. Stundenweit haben die Arbeiter sich das Essen herbringen lassen, einen großen Theil des Tages haben ihre Angehörigen dadurch eingebüßt und die so schon magere Kost für den im Bahndienst schwer angestrennten Vater ist bei dem Tragen nicht besser geworden. Die Kondutenten und die Dienstleute, ja selbst die Zugführer, mögen sie in der Schweiz oder im Elsass zu Hause gewesen sein, sie haben ihr Essen gar oft im Körbchen mitgenommen und mit dem Wiederaufwärmen der Speisen ihre liebe Not gehabt. Die Anstalt des Zentralbahnhofes kommt ihnen nun in einer Weise entgegen, die selbst Denjenigen, welche in dürtigen Verhältnissen leben und mit ihrem Lohn noch eine große Familie zu ernähren haben, die Möglichkeit an die Hand gibt, die bisherige Gewohnheit aufzugeben und mit frischer, kräftiger Kost sich ungleich mehr zu stärken, ihre Arbeitskraft zu vermehren und sie ihrer Familie um so sicherer zu erhalten.

Mit dem Essen allein aber ist's nicht abgetan. Es ist ein Bedürfnis des Arbeitenden, sich in den Ruhepausen wieder zu erfrischen — ein Bedürfnis, das ebenso verschieden ist, wie die Menschen verschieden sind — sei es an einem guten Trunk oder an einem kurzen Schlafchen. Da möchte man nun allerdings einwenden, daß an Wirtschaften Basel und das Areal des Zentralbahnhofes gerade keinen Mangel haben; doch war den Arbeitgebern (der Verwaltung) wie den Arbeitern damit nicht immer gedient. Die Arbeit soll nicht zu lange unterbrochen werden, der Arbeiter soll ausruhen, nicht durch einen weiten Gang sich ermüden, die Gemütsmittel, die ihm geboten werden, sollen gut und frisch, durch ihre Billigkeit aber doch im Bereich seiner Mittel sein, — das sind Faktoren, die man eben nicht überall vereinigt finden kann. Ganz besondere Beachtung verdient ja auch gerade einer der ersten der genannten Punkte: die Ruhe des Arbeiters. Wenn man bei

der warmen Witterung einen Gang durch den Güterbahnhof mache, so sah man, wie viele sich ein Plätzchen suchten, wo sie sich ausstrecken konnten. Bis dahin fanden sie es nur auf den Rampen, auf den Fuhrwerken, auf Kisten oder Ballen. Und im Winter oder wenn es regnete? Da war guter Rat thuer und der Würde hat manchmal seine Zuflucht zum Schnapsglas genommen, um seine Lebensgeister wieder aufzumuntern.

Solchen Betrachtungen verdankte die Speiseanstalt des Zentralbahnhofes vor einigen Jahren schon ihre Entstehung, darauf deutet ihre ganze Einrichtung. Sie ist in einem eigenen, in der Folge wesentlich erweiterten Gebäude an der Ostseite der Güterhalle untergebracht und birgt in ihrem Erdgeschoße einen geräumigen luftigen Saal, der mit dem nötigen Komfort eines schönen, heimeligen Restaurationslokales eingerichtet ist. Den Abschluß des Saales in seiner ganzen Breite bildet das Buffet mit seinen verschiedenen Schaltern (für Markenabgabe, Abholung, Bestellung), durch dessen Glasscheiben man einen Einblick in die schöne, saubere Küche mit dem nach neuesten Modellen gebauten Riesenherd bekommt. Über dem Buffet zeugen einige Inschriften vom Zwecke der Anstalt und Vater Hebel's alter Spruch:

„Weisch, wo der Wäg zum Gulde-n-isch,  
Er goht de rothe Chriżere nob,  
Und wär nüt uf e Chriżer liegt,  
Dä wird zum Gulde schwärli ob.“

prangt in zierlichen Buchstaben in deren Mitte.

Besuchberechtigt sind alle Angestellten der vier Bahngesellschaften, Speisen und Getränke werden zu den Engros-Einkaufspreisen abgegeben. Es würde zu weit führen und liegt nicht im Zwecke dieser Zeilen, die ganze Speisekarte hier aufzuführen, erwähnen wollen wir aber, daß Kostgänger für alle drei Mahlzeiten (Frühstück: Kaffee mit Butter oder Käse oder Suppe, Mittagessen mit Suppe, Fleisch, Gemüse und Brod, Nachessen ebenso, in verschiedener Abwechslung) bloss 90 Cts. resp. 1 Fr. 10 Cts. bezahlen. Die einzelnen Portionen Fleisch, Leber, Rieben, Schinken u. s. w. kosten 25 Cts., 1/2 Liter Bier 12 1/2 Cts., Most ebenso, Tischwein (rot und weiß) 25 Cts., andere Weine von 30 bis 40 Cts. per 1/2 Liter. Ganz vorzüglich darf die Einrichtung genannt werden, daß an den Abgabeschaltern absolut kein Geld angenommen wird, es müssen vorher bei dem beförderten Markthalter oder bei einigen andern bahndienstlichen Stellen Marken gelöst werden. Nur auf besonderes Verlangen des Lokal besuchenden Arbeiters und nur gegen diese Markenbezahlung werden Speise und Getränke, die übrigens auch über die Straße bezogen werden können, verabfolgt. Schnaps wird keiner ausgeschenkt, mit Ausnahme in der strengen Winterszeit und unter besonderer Kontrolle. Ist der Arbeiter aber müde und sehnt sich nach einem Stündchen der Ruhe, so gewährt ihm ein solches Plätzchen ein oberer Raum des Gebäudes, der mit zwei Reihen bequemer Pritschenlager ausgestattet und heizbar ist. So entspricht denn die Anstalt allen gerechten Wünschen in gemeinnütziger Weise und ehrt die Gesellschaften, durch deren Fürsorglichkeit sie entstanden.

(Schluß folgt.)

### Henis' Frucht- und Gemüse-Presse

(an der letzten Kochkunst-Ausstellung in Zürich ausgestellt)

erleichtert die Arbeit ganz bedeutend, liefert appetitlicher und bessere Speisen und ist ein äußerst handliches, zu sehr vielen Zwecken ein unübertrifftes nützliches und billiges Instrument für die Küche. Diese neue Erfindung befreit die alt gebräuchliche, sehr zeitraubende und anstrengende Arbeit, um Kartoffeln zu Mürbtkartoffeln, Apfel zu Apfelmus zu machen, Erben zu enthülsen, aus Trauben und anderen Früchten Säfte zu pressen, wie Apfel-, Himbeer-, Johannisbeerwein, und ist zu unzähligen anderen Arbeiten in der Küche, z. B. dem Durchsetzen von idiotisch bearbeiteter Butter, zur Stärkereitung für die Wäsche u. s. w. das einfachste und nützlichste Instrument, welches jemals hergestellt wurde.

Aufer großer Erleichterung der Arbeit, wird diese auch viel sauberer ausgeführt; man denke nur daran, wie bisher Früchte zur Gewinnung der Säfte durch ein Tuch gerungen wurden, wobei zwei Personen angestrengt

arbeiteten, mit höchst unappetitlich bestreuten Händen und bespritzten Kleidern. Durch diese Presse gleichzeitig solches auf die reinlichste Weise viel leichter und was von der größten Bedeutung ist: in untadelhafter Güte, da jede Verunreinigung vermieden wird und Knoten, Körnchen, Theile der Schale von den Kartoffeln, Erben, Apfeln, Trauben u. s. w. durchaus nicht in die zubereiteten Speisen und Säfte gelangen. Diese sehen daher weit appetitlicher und sauberer aus, und rechnet man dazu die große Erleichterung der Arbeit und bedeutende Ersparung an Zeit, so dürfte sich dieses billige und dauerhaft fabrizirte Küchengerät für jeden Haushalt als äußerst nützlich und schon nach der ersten Anwendung als unentbehrlich erweisen.

NB. Ein Muster dieser Gemüsepresse kann auf unserer Expeditions-Büreau (Katharinengasse 10) in St. Gallen eingesehen werden. Um diesem trefflichen Küchengerät möglichst viel Eingang zu verschaffen, nehmen wir auch Bestellungen hierauf (Preis Fr. 5) entgegen und werden solche schnellstens effektuirt.

### Die zürcherische Heilstätte

für Skropulose und rhachitische Kinder bei Aegeri (am Zugersee), deren wir in diesen Blättern schon mehrmals erwähnt, hat seit ihrer Gründung (Mitte Juli) 28 frische Kinder aufgenommen, die zum Theil Heilung gefunden haben, zum Theil der Genesung entgegengehen. Es ist zu wünschen, daß das menschenfreundliche Werk vom Publikum kräftig unterstützt werde.

### Sprechsaal.

#### Fragen.

Frage 437: Könnte miremand gültig ein Mittel angeben gegen hartnäckige Schlaflosigkeit bei anscheinend normalem Zustande und guter Gesundheit.

M. C.

Frage 438: Könnte vielleicht jemand durch die „Schweizer Frauen-Zeitung“ einer bestimmten, sparsamen Hausmutter sagen, ob beim Dörren zu braun gewordenes Obst nicht zu irgend einem Zwecke, vielleicht zu einem Kaffeeurrogat, verwendet werden könnte und auf welche Weise dies zu geschehen hätte. Für guten Rat zum Vorraus bestens dank!

Eine Abomontur.

Frage 439: Wie läßt sich Fleisch-Extrakt mit Vortheil für ein größeres Hauswesen verwenden?

Frage 440: In unserer Familie herrscht gegenwärtig in Folge Meinungsverschiedenheit eine unliebsame Spannung. Der Tanzunterricht für unsere vierjährige Tochter ist der Zantafel, worum es sich dreht. Nun stelle ich die Frage: Ist nicht der Tanzunterricht heutzutage ein unbedingtes Erforderniß für eine junge Tochter, die auf gesellschaftliche Bildung Anspruch machen will? — und, welche Meinung ist in freitägigen Erziehungsfragen maßgebend, diejenige des Vaters oder diejenige der Mutter? Bis zum Entschied unserer „Schweizer Frauen-Zeitung“ haben wir die „Streitart“ an den Nagel gehängt.

E. E.-i?

#### Antworten.

Auf Frage 434: Täglich mehrmaliges kräftiges Gurgeln, Einathmen von frischem Lusti bei Tag und bei Nacht, tägliches Ergehen im Freien bei jeder Witterung und richtig Lagerung im Betté sind die Universalmittel zur Reinigung und Kräftigung des Kehlkopfes. Gründliche Haupthaarle und das Trinken von frischem Wasser darf nicht vergessen werden. Das Lesen von Band 13 von Dr. Paul Niemeyer's Sprechstunden, wo der Verfaßer über Heiserkeit spricht und trockenen Husten, ihre Entstehung und Behandlung, über Stimmschäler und Stimmpflege überhaupt, wird Ihnen die Frage am zuverlässigsten und gründlichsten beantworten.

Auf Frage 435: Die bleichsüchtige junge Tochter soll sich bis zum Frühjahr mit Hausharbeiten beschäftigen; sie soll als Wirthschaftslebrioche täglich mehrmals im Hause Umlauf halten, vom Keller bis zu den Dachräumen, und soll in der Zwischenzeit der Mutter laut vorlesen; sie soll mit kräftigen Körperarreibungen beginnen und auf ebenem Lager bei offenem Fenster schlafen; sie soll früh auftreten und die notwendigen Erfordernisse für die Wirthschaft auf dem Markt selbst einfahren gehen. Ihren Hunger soll sie mit Brod, Milch, Obst, Mehlspeisen und Gemüsen stillen. Das Corset muß sie abschaffen oder sich zum Tragen eines gestrichen Leibhorns (Gesundheitscorset) entschließen und soll so mit unbengtem Brustkorfe täglich singen. Sie soll diesen Winter Schlittschuh laufen, um im kommenden Frühjahr jeden beliebigen Beruf ergreifen zu können; dann wird des Mädchens Bleichsucht weggeschafft und es wird gesund und kräftig sein. Um dies dann aber auch zu bleiben, wäre der jungen Tochter der schöne Beruf einer Gärtnerin sehr zu empfehlen; sie würde dabei ihr gutes Auskommen finden und befindet sich stets in unmittelbarem Umgang mit den höchsten Kreisen — mit unserem Schöpfer und seinen herrlichen Werken.

Auf Frage 436: Sparlochherde mit richtig Konstruktion sollen wirklich viele Ersparnisse gewähren. Für das Wohnzimmer gibt es keinen gesunden Heizapparat als einen guten Kachelofen, der nicht im Zimmer geheizt wird. Die Kohlenheizung bringt unbedingt Staub in die Wohnräume, ganz besonders beim jeweiligen Entleeren der Aschenbehälter. Ein guter Kachelofen braucht zwar etwas länger, bis er warm ist, dafür gibt er nachher die Wärme gleichmäßig und anhaltend ab, so daß die so notwendige frische Luftzufuhr vermittelst zeitweise geöffneten Fensters ohne besondere fühlbaren Wärmeverlust stattfinden kann.

## Feuilleton.

### Ein rasches Wort.

(Novelle von R. Edmund Hahn. — Fortsetzung.)

Auf seiner Heimfahrt dachte Herr Schmerlich viel an Veronika, er sagte zu sich selbst: „Das Mädchen ist hübsch, wird eine gute Hausfrau sein, würde mir den Buchhalter ersparen, denn ich ohnehin nicht recht trage. Ihr Benehmen ist fein, wenigstens seh' ich nicht, daß die Stadtdamen, welche in meinen Garten kommen, anders sind, sie haben nur schönere Kleider an, die kann Schmerlich seiner Frau auch kaufen. Das Mädchen wird doch auch einige Tausende mitbekommen und dereinst noch einmal so viel erben, und wenn auch nicht, leer ist sie nicht, ich denke — hm — will's überlegen.“

In seinem Hause in Lindenrain fand er Gäste, vornehme Gäste vor, den Amtmann aus der nächsten Stadt, mit seinen Töchtern, von denen die älteste bereits dreißig Jahre zählen möchte, obgleich sie mit Hilfe von Toilettenkünsten noch immer jugendlich und gut aussah. Die jüngste war eher häßlich als schön zu nennen, aber sehr klug.

Obgleich Herr Schmerlich zu Zeiten sehr groß sein konnte, so war er doch jetzt ungemein höflich und fühlte sich von dem vornehmen Besuch sehr geschmeichelt.

Der Amtmann, ein lebhafter, geriebener Mann, schüttelte dem Brauer herzlich die Hand und sagte in seiner offenen Weise: „Ich bin gekommen, Ihnen einen Vorschlag zu machen, und da das Wetter so schön ist, habe ich meine Töchter mitgebracht, beide sind große Blumenfreundinnen und möchten gerne Ihren schönen Garten sehen; wir Männer könnten indeß die Geschäfte besprechen.“

Der Brauer verbeugte sich sehr, befahl dem Gärtner, der sofort gerufen wurde, die beiden Töchter herumzuführen, und ließ einen Zimbiß nebst frischem Bier auftragen.

Der Amtmann lobte das Bier über die Maßen und rückte nun mit seinen Vorschlägen heraus.

„Es ist ja Thorheit und Sünde, daß ein Mann mit Ihrem Kapital, Ihrer Sachkenntnis und Thätigkeit hier sitzen bleibt. Ihr Haus ist zwar sehr schön, ein wahres Palais, Ihr Garten, allen Respekt vor dem, aber — wie hoch beläuft sich Ihr Vermögen? Vielleicht viermalhunderttausend?“

„O nein, Herr Amtmann, ich besitze eben nur die Hälfte.“

„Hm, immer ein hübsches Vermögen; im Vertrauen, ich habe auch nicht mehr, obgleich man mich für reicher hält. Geld ist heut zu Tag die Geige, nach welcher Feder tanzt. Hahaha, das wissen wir!“

Herr Schmerlich stimmte ein, er dachte eben so und war ganz entzückt, daß der Amtmann so gernthülich mit ihm sprach.

Der Amtmann schlug nun Herrn Schmerlich vor, in der Hauptstadt eine große Brauerei anzulegen, er wolle sich mit einem Kapital von hunderttausend beheiligen, das Geschäft müsse großartiger betrieben werden, er rechnete dem Brauer geläufig vor, daß nach zehn Jahren Feder sich mit mindestens einer halben Million zurückziehen könnte. Ich gehe dann auf meine Güter, und Sie, Herr Schmerlich, kaufen sich auch eines und leben als Rentier. Dann fehlt Ihnen nichts als eine liebenswürdige Frau aus guter Familie, oder richtiger gesagt, Sie müssen — dazu kann ich Ihnen helfen — suchen einen Titel zu erhalten, z. B. Stadtrath; Sie werden dann ein großes Exportgeschäft beginnen, und wenn dies im Gange, sehen Sie sich nach einem reichen Fräulein um, dessen Familie Ihnen empfohlen.“

Der Brauer war über diese Vorschläge sehr erfreut, doch besaß er so viel Verstand, um zu erwiedern, er danke für die Güte, wolle sich die Sache reiflich überlegen und sich selbst umsehen.

Damit mußte der Amtmann vor der Hand zufrieden sein. Die Töchter kamen jetzt aus dem Garten zurück, den sie sehr lobten.

„Aber meine Fräulein, Sie haben ja keine Blumensträuße, soll doch den Esel vom Gärtner

das Donnerwetter —“ die letzten Worte hörte nur der Gärtner, auf den der erzürnte Brauer zulief.

Die jungen Damen lachten, sie lachten noch, als er endlich mit erhitztem Gesicht zurückkam, jeder einen großen Blumenstrauß überreichend, den er in der Eile gepflückt und ohne große Wahl zusammengestellt hatte; die Hauptblume war in jedem Bouquet eine große Sonnenrose.

Als spät Abends die Honoratioren von Lindenrain in dem Salon erschienen, ihr Bier zu trinken, Zeitungen zu lesen und gemütlich zu plaudern, erzählte Herr Schmerlich von dem Besuch, den er gehabt habe. Der Pfarrer lächelte bitterüß, zum geheimen Ergötz des hochmütigen Bauers; der Arzt, ein entschiedener Republikaner, der die Verhältnisse näher kannte, sagte: „Vornehm ist nur, wer Geist und Bildung besitzt; der Herr Amtmann und andere Leute haben viel Geld. Schmerlich, nehmen Sie sich in Acht, daß Sie ihn nicht zum Schwiegervater bekommen.“

„Thorheit,“ entgegnete diesen und blähte sich auf, „junge, reiche Fräuleins sind nicht mit einem schlichten Bürger zufrieden!“

Herr Schmerlich konnte wohl einen Anspruch auf die Bezeichnung „hochmütiger Narr“ machen, allein er verstand sein Gewerbe aus dem Grunde und wußte, daß auf die Güte des Bieres auch Lust und Wasser Einfluß haben. Er wollte vorerst wissen, wie es damit in der Hauptstadt beschaffen sei und wie es überhaupt dort ausgehe.

Baron Witzendorf — so nannte sich der vornehme Amtmann — lebte im Sommer auf seinem Gut, im Winter in dem Städtchen, das zwischen der Residenz und Lindenrain lag, einer alten Tante zu Gefallen, welche er noch zu erben hoffte, vom November bis April in der Residenz.

Dasselb stand jetzt Herr Schmerlich seinen Gönner, den er auch sofort aufsuchte. Witzendorf empfing den Brauer sehr freundlich und erbot sich zu allen möglichen Diensten. Die jungen Damen erschienen auch in dem eleganten Salon und waren die Liebenswürdigkeit selbst. Witzendorf rieb dem Brauer, den Gasthof zum rothen Hirchen sofort zu verlassen und in das Hotel d'Angleterre zu ziehen. Dorthin führte er den Brauer und speiste an der table d'hôte mit ihm, bestellte auch Champagner, war in der besten Laune und leerte ein Glas um das andere. Als der Brauer schon etwas lustig geworden war, schlug der Edelmann bei einer kleinen Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und dem Brauer eine Wette vor, setzte 50 Dukaten gegen einen, was aber der Brauer nicht gerne annahm. Der Baron gewann und Schmerlich trug am andern Tag ziemlich mürrisch die 50 Dukaten zu seinem vornehmen Freunde.

Der Baron lachte: „Warum so verdrießlich? Sie sind ja ein reicher Mann und wollen Sie später nobilitirt werden, so müssen Sie lernen mit Anstand Geld verlieren.“

„Soll mich der Kukuk holen, wenn ich weiß, was nobilitirt ist,“ knurrte Schmerlich. Sein Gesicht klärte sich dann erst auf, als die Fräulein eintraten und ihm zum Thee einluden.

Der um jeden Preis fein und vornehm scheinen wollende Schmerlich folgte dieser Einladung, trank auch eine Tasse Thee, versicherte aber später seinen Freunden, daß er nun und nimmermehr noch eine Tasse voll solches Milchwasser trinken würde.

Dennnoch, obgleich die Rechnung im Hotel d'Angleterre hoch gewesen, die 50 Dukaten auf immer verloren waren, ja ungeachtet des Thee's, gefiel es Herrn Schmerlich in der Residenz, und er kehrte mit dem Vorsatz nach Lindenrain zurück, sein schönes Haus nebst Garten zu verkaufen, die Brauerei und seine Wiesen und Felder. Dem Sekretär sagte er davon und wurde ärgerlich, als ihn dieser einen Thoren schalt.

„Ich sehe es schon kommen,“ sagte der Rechtsgelehrte, „Sie werden nach der Residenz ziehen, Ihr schönes Geld mitnehmen, irgend eine Spekulation auf Witzendorf's Rath anfangen, eine von den Töchtern dieses — Spekulanten heirathen, die Ihr Geld schon unter die Leute bringen wird.“

Schmerlich wurde heftig und schrie: „Ich bin müdig, ich weiß selbst, was ich zu thun habe, und sollte wirklich eine Tochter des Witzendorf die Frau von Jakob Schmerlich werden, so würde ich dennoch den Beutel behalten, darauf können Sie Gift nehmen.“

„So schreien Sie doch nicht so furchterlich, ich glaube Ihnen ja Alles.“

Der Brauer wollte sein schönes Besitzthum nicht unter dem Werthe verkaufen, er behielt es also vor der Hand noch und blieb in Lindenrain. Witzendorf besuchte einmal den Brauer und als er wieder abgereist war, flüsterte man, Schmerlich würde seine Brauerei verpachten, nach der Residenz ziehen und eine Tochter von Baron Witzendorf heirathen.

Auch nach der Lindenmühle drang dieses Gerücht. Veronika atmete tief auf, wie von einer schweren Last befreit. Der Müller nannte den Brauer einen Narren.

Im nächsten Frühling bewarb sich ein junger, wohlhabender Gutsbesitzer bei dem Müller um Anna, nachdem er in der Stille schon von dem Mädchen selbst das Jawort erhalten hatte.

Der Müller erwiederte dem Freier sehr freundlich, daß er sich von dem Antrage sehr geehrt fühlte, allein es sei nicht Sitte, daß sich die jüngere Schwester vor der ältern verheirate, und bevor Veronika nicht Braut sei, dürfe von Verlobung der jüngern Tochter keine Rede sein.

Vergeblos stellte Werner, so hieß der Gutsbesitzer, dem Müller vor, daß auf einem Gute die Hausfrau sehr nothwendig sei, daß Anna's Glück von der Einwilligung des Vaters abhänge; der Müller blieb bei seiner Antwort und meinte, da Werner erst 24 Jahre, Anna 18 Jahre zähle, könnten die jungen Leute noch warten.

Alles was Anton zu Gunsten seiner jüngeren Schwester gegen den Vater aussprach, mache auf den Müller nicht den geringsten Eindruck. Veronika's Versicherung, sie wolle niemals heirathen, belächelte der Vater, und die Vorstellungen seiner Frau verbat er sich.

August sagte zu Anton: „Wie mag nur der Vater so zopfig sein, also darf auch ich niemals heirathen, falls es Dir nicht beliebt.“

Es kam endlich zu einem Wortwechsel zwischen dem Müller und dem jungen Gutsbesitzer; der Letztere fühlte sich so stark beleidigt, daß er an Anna schrieb, sie solle dem Vater offen Trost bieten.

Anna konnte sich dazu nicht entschließen; Werner warf ihr Lieblosigkeit vor und ließ sich weder in der Lindenmühle noch im Dorfe sehen, ja Anna hörte sogar, daß Werner bei einer Kirchweih die ganze Nacht hindurch getanzt habe.

„Ist Werner ein solcher Mann, hast Du an ihm nicht viel verloren,“ entschied Veronika.

Die Müllerin, welche ebenfalls Werner's Beleidigung erfahren hatte, sprach verdrießlich zu ihrem Manne: „Du hast Du es, der Werner ist desparate geworden. Unsere Anna hätte es haben können wie eine Prinzessin, nicht einmal nach einer Mitgift hat er gefragt, der brave junge Mann, ein zweiter Werner wird nicht wieder kommen.“

„Nein, aber derselbe. Habe keine Sorge, ich handle aus guten Gründen, stets aus Gründen, Mutter, und jetzt las mich in Ruhe.“

### Vergeltung.

Es steht am Leichensteine  
Die schöne, vornehme Frau,  
Sie haut den verwitterten Namen  
Durch funkelnder Thränen Thau.  
Wohl denkt sie vergangener Zeiten,  
Da sie Verzeilung versagt,  
Der Todte hat's still getragen,  
Hat Niemand sein Leid geflagn.  
Nicht Einer entziffert den Namen,  
Ihn hat entziffert ihr Herz,  
Zeigt muß auch sie lautlos begraben  
Ihr Unrecht und ihren Schmerz. (M. Bach-Gelpke.)

\* \* \*  
Die zertheilten Gewässer bleiben nicht klaffend stehen,  
wenn nur ein kleines Gefäß voll Tropfen aus ihnen heraus-  
geföhrt wird.

**Briefkasten der Redaktion.**

**S. G.** in **A.** Die chemische Waschanstalt Hintermeister befaßt sich mit solchen Arbeiten. Goldbüchse für Spizen oder mit Goldfäden durchzogene weiche Stoffe lassen sich übrigens leicht selbst reinigen wie folgt: die Spizen oder Stoffe werden in kaltem Wasser eingeweicht, aber ja nicht gerieben oder ausgerungen, weil die festen Goldfäden sich leicht verlieren. In lawarwärmen Seifenwasser von weicher, venu-tanischer Seife schwemmt man die Stoffe hin und her, bis sie weiß sind, legt sie wieder einige Stunden in kaltes Wasser und zieht sie zum Trocknen heraus. Wenn sie leicht angetrocknet sind, näht man die Baden der Spizen auf Leinwand und spannt sie auf einem Rahmen zum völligen Trocknen auf.

**M. S.** in **L.** „Das Hauswesen“ von Su-janna Kübler wird Ihren Wünschen am besten entsprechen. Auf Bestellung sendet unsere Buchhandlung das Werk gerne zu. Zur kostenfreien Beantwortung Ihrer Fragen sind wir jederzeit gerne bereit. Die zum Voraus eingeforderten Marken werden wir im Falle einer Bestellung zur Frankatur der Sendung verwenden.

Dr. Bertha G. in **S.**, Hrn. G. P. in **S.** und A. G. von **S.** Ihre Fragen, bezüglich literarischer Weihnachtsgeschenke, beantworten wir im Takte der nächsten Nummer unseres Blattes.

**Josephina** in **A.** Ihren vertrauensvollen Brief werden wir so bald wie möglich privat beantworten, da die Angelegenheit sich auf diesem Zweckdienster behandeln läßt. Um etwache Geduld müssen wir aber doch bitten.

**Abonneentin** Frau G. in **L.** Jahrgang 1879 ist leider vollständig vergriffen. Von den andern Jahrgängen sind noch hübsch gebundene Exemplare in braun und grün, mit Silber- und Goldprägung, als Geschenke abzugeben. Wir werden Ihre Bestellung bestens effektuieren.

Frau J. H. in **M.** Wir empfehlen Ihnen sehr den „Ärztlichen Rathgeber für Mütter“ von Sanitätsrat Dr. Paul Meyer. Wir sind überzeugt, daß Sie uns dankbar sein werden, Sie auf diesen trefflichen Führer aufmerksam gemacht zu haben.

Frau Louise H. in **S.-T.** Ganz gewiß sind Sie bereit, Ihr Kind für ein Jahr aus der Schule zu nehmen und ihm Zeit zur Kräftigung und Erholung zu gönnen. Jene Seiten sind denn doch nicht mehr, wo der Lehrer auf strafbare Abwesenheit von der Schule erkannte, trotz abgegebener Anzeige — weil das Kind ja im Freien herumlaufe und nicht betriebe sei. Das Jahr wird sich mit Zinseszinzen heimahlen. Wenn Sie bloß um des Friedens willen mit der Schulbehörde durch fortgesetzten Schulbesuch die Gesundheit Ihres Kindes gefährden, so tragen Sie eine schwere Verantwortung.

**Inserate.**

Jedem Auskunftsbegehrten sind für beidseitige Mittheilung der Adresse gefällig 50 Cts. in Briefmarken beizufügen. — Offerten werden gegen die gleiche Taxe sofort befördert. Erledigte Stellen-Inserate beliebt man der Expedition sofort mitzuheilen. Zeilenpreis: 20 Cts.; Ausland 20 Pfg.

**Gesucht:**

3408] In ein Privathaus nach Zürich auf Mitte Januar ein treues, braves, gesundes **Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat, nähen und glätten kann und sich den Hausgeschäften willig unterzieht. Nur Solche, die gutes Zeugniß von früherer Herrschaft, bei der man sich erkundigen kann, vorweisen können, mögen sich melden. Offerten unter J H T 3408 an die Exped.

3425] In einem freundlichen, gesunden Orte des Kantons Bern, mit vorzüglichen Schulanstalten, würden in einer kleinen, achtbaren Familie ein oder zwei **Mädchen** im Alter von 3—6 Jahren in Pflege genommen. Sorgfältige Erziehung und liebevolle mütterliche Behandlung werden zu gesichert. Gute Referenzen zur Verfügung. Gef. Anfragen sind zur Beförderung an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre L. B. 3425 zu richten.

Eine Tochter aus achtbarer Familie, die in allen weiblichen Handarbeiten Bescheid weiß, auch mit der **Buchführung** vertraut ist, sucht passende Stelle. Auskunft ertheilt die Expedition. [3405]

Eine kräftige, ehrbare Bürgerstochter, die im Waschen und Glätten geübt und willig zu allen Hausgeschäften wäre, sucht Stelle in einer achtbaren Familie oder bei einer Weissnäherin oder Glätterin. [3422] Offerten befördert die Expedition d. Bl.

3413] Eine erfahrene, ältere Person mit sehr guten Zeugnissen sucht Engagement als **Privatkranken-** oder **Irrenwärterin** zu einem kranken Herrn oder einer Dame zu sofortigem Eintritt, oder auch als **Verwalterin** oder **Aufseherin** in irgend einer Anstalt.

3411] Für eine guterzogene, charakterfeste Person, die mit Kindern umzugehen versteht und überhaupt von angenehmem Benehmen ist, findet sich **offene Stelle** in guter Familie. Die Betreffende hätte sich die Kinder anzunehmen und unter Anleitung der tüchtigen Hausfrau sich in Haus, Wirthschaft und Badanstalt zu be-thätnigen. — Offerten befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

**Gesucht:** Ein der Alttagsschule entlassenes **Mädchen**. [3409] Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

3402] Eine junge, gebildete Tochter sucht Engagement in einem **Modengeschäft** als **Ladentochter**.

Dieselbe ist der deutschen und französischen Sprache vollständig mächtig.

Offerten unter Chiffre D. M. 3402 befördert die Expedition dieses Blattes.

**Stelle - Gesuch.**

Eine ordnungsliebende Tochter aus achtbaren Familie sucht baldmöglichst Stelle als **Zimmermädchen** bei einer Herrschaft. Dieselbe ist im Zimmerdienst sehr vertraut und beider Sprachen mächtig. [3403]

**Stelle - Gesuch.**

Eine deutsch und französisch sprechende Tochter, in allen weiblichen Handarbeiten gewandt, sucht Stelle als **Ladentochter**. Würde sich event. auch in einem kleineren Geschäfte mit etwas Kapital betheiligen. Gefl. Offerten unter Chiffre A. H. 3404 befördert die Expedition d. Bl. [3404]

**Kochin - Gesuch.**

3406] Zu einer kleinen Familie wird auf Anfang Dezember eine solide, gewandte **Herrschäfts-Kochin** gesucht, welche gute Zeugnisse von Privatplätzen vorweisen kann und auch in den Hausgeschäften tüchtig ist. Nähre Adresse bei der Expedition.

Junge Damen, die sich in der englischen Sprache ausbilden möchten, finden freundliche Aufnahme unter mäßigen Bedingungen. Ms. B. 12 Glebe Villas Mitcham (Surrey) near London. (Mag 1822Z)

Anmeldungen unter Chiffre R 1325 M an die Annocenexpedition von Rudolf Mosse in Schaffhausen. [3361]

**Stelle - Gesuch**

einer Person von 28 Jahren, am liebsten zur Hülfe in einem **Laden** und zur Be-sorgung der Hausgeschäfte oder auch zu einer kleinen (katholischen) Familie. Dieselbe ist im Nähen und in den übrigen Handarbeiten geübt. [3423]

Eine 16jährige, gutgeschulte **Tochter** aus guter Familie wünscht als **Volontairin** in ein Geschäft einzutreten.

Offerten möge man gefl. unter Chiffre G 3386 an die Expedition dieses Blattes richten. [3386]

**Ladentochter**

wird auf sofortigen Eintritt in ein **Manufakturwaren-** und **Confection-Geschäft** (am Vierwaldstättersee) gesucht. Solche soll 25—30 Jahre alt, intelligent, von angenehmem Umgang, möglichst protestantischer Konfession sein, sowie durchaus selbständig in der Damenschneiderei und vertraut im Serviren. Salair je nach Leistungen. Ohne beste Referenzen unnutz sich zu melden. Offerten sind, wenn möglich mit Beilage der Photographie, unter Ziffer 3372 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [3372]

**Englische Sprache.**

3426] Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt sich Unterzeichneter auch ferner in Ertheilung von englischem Unterricht, speziell solchen Personen, die in kürzester Zeit englisch sprechen zu lernen wünschen.

**D. Scheibener**, Sprachlehrer,  
**St. Gallen**, Scheffelstrasse 18, I. Stock.

**Ein Kind.**

3427] Ein gut situirtes, kinderloses Ehepaar wünscht ein hübsches, gesundes, munteres Mädchen im Alter von 9—18 Monaten an **Kindesstatt** anzunehmen.

Offerten unter Chiffre K. J. 3427 befördert die Expedition d. Bl.

3398] Eine junge **Tochter** von sehr guter bürgerlicher Erziehung, auch in künstlichen weiblichen Handarbeiten erfahren und für Unterricht und Beaufsichtigung von Kindern sehr geeignet, sucht Stellung in geachtetem Hause, wo für passenden Wirkungskreis auch in moralischer Beziehung alle Gewähr geboten wäre. Die Betreffende würde in einem feinen Tapissierie-Geschäft gute Dienste leisten können, da sie das eigene Entwerfen von Mustern und das Ausführen derselben gut versteht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

3399] Ein tüchtiger **junger Mann** aus gutem Hause (Oesterreicher) sucht in der Schweiz Stellung als **Buchhalter** oder **Commiss** in einem anständigen Geschäfte. Der Betreffende besitzt umfassende mercantile Kenntnisse und praktische Erfahrung und ist geneigt, sich später als Geschäftstheilhaber mit Kapital zu be-theiligen. — Offerten unter Chiffre B L 3399 befördert die Expedition d. Bl.

3391] Eine 18jährige, gut empfohlene, brave Tochter, der beiden Sprachen mächtig und in den Handarbeiten bewandert, **wünscht Stelle als Ladentochter** oder als **Stütze** der **Hausfrau** in einem guten Hause. Gefällige Offerten unter Chiffre A. S. O. 3391 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

3335] Eine nette Familie der französischen Schweiz wünscht **2—3 junge Töchter** bei sich aufzunehmen. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben und gute Pflege werden zugesichert. Sich zu wenden an Madame **Fivaz-Rapp**, 4 Rue du Casino, Yverdon.

Eine gut gebildete Frau in den Dreissiger Jahren, sehr gut bewandert in der Krankenpflege, wünscht baldmöglichst Stelle als **Haushälterin** oder **Gesellschafterin** zu einer alleinstehenden Dame. [3303]

4 bis 6 Knaben oder Mädchen finden sofort oder später gute elterliche Aufnahme. Gute französische Schulen. Pensionspreis Fr. 40—50 per Monat. Sich zu wenden an Madame **Widmer-Bader** in Landeron bei Neuenburg. [3394]

3347] Ein intelligentes Mädchen könnte unter günstigen Bedingungen das **Weiss-nähen** nebst der französischen Sprache erlernen bei Fräulein **Anna Stern**, Lingère, Chateau d'Oex.

Fran Berthilde Thorin-Schmid St. Jakobstrasse 36, St. Gallen [3414] empfiehlt sich für gründlichen Unterricht in **Klavier** und **Gesang**.

**Bündnertücher** (sog. Loda oder Cadisch), halb- und ganzwollene, glatte und diagonal, in dunkel, mittel- und hellgrau, letztere Nuance besonders für Jäger-, Müller- und Bäckeranzüge, empfiehlt geinger Abnahme bestens. [3311]

**J. Conrad Furger**, Manufacturwaaren-Handlung, Chur.

**Bett-Tischfabrik**

**J. Votsch-Sigg** in Schaffhausen (Schweiz). Preise von Fr. 22 bis Fr. 65. Prospekte gratis u. franko.

**Verkaufsstellen:**  
Bern: Die HH. Hanhart & Klöpfer, Central-stelle für ärztl. Polytechnik, Schwanen-gasse 11.

Basel: Tit. Filiale der Intern. Verbandstoff-fabrik, Streitgasse 5, Herr L. Wachen-dorf bei der Rheinbrücke und Herr C. Walter-Biondetti.

Frauenfeld: Herr G. Debrunner-Frey. Genf: Monsieur F. Demaurex, bandagiste, Mons. H. Russenberger, Fabrique Suisse de pansements, Rue Petitot Nro. 1. St. Gallen: Tit. Buchhandl. und Exped. d. „Schweizer Frauen-Zeitung“, b. Theater, Katharinengasse 10. [3280]

Herisau: Frau C. Schäfer-Lehmann. Lausanne: Mons. J. Villgradter, bandagiste. Winterthur: Die HH. Meyer-Müller & Cie., Kasino. Zürich: Tit. Filiale der Intern. Verbandstoff-fabrik, Bahnhofstrasse 52; Herr Rudolf Kölle, Bahnhofstr. 67 und Schiffe 32. NB. Die neueste Verbesserung „mit Feder-druck“ wird allgemein eingeführt.

= **Damenlingerie.** =  
Größtes und ältestes Magazin für feine Brautausstattungen.  
**H. Brupbacher**, [3375] Bahnhofstrasse — Zürich.

**In dem Pensionat Cour de Bonvillars** bei **Grandson** (Schweiz) (H5295Z) werden jederzeit junge Leute aufgenommen. — Wir verpflichten uns, denselben im Verlauf von zwei Jahren das **Franz.**, **Engl.** und **Ital.** in Wort und Schrift gründlich zu lehren. — Doch werden Zöglinge, besonders HH. Lehrer, auch für kürzere Zeit angenommen. Unterr. in **Mathem.**, **Buchh.** etc. — Mässiger Preis. — Pros. u. Ref. vers. **Jaquet-Ehrler**, Dir. [3075]

**Empfehlung.**  
Zu gütigem Besuch unserer **Kaffeezimmer**, wo zu jeder Zeit Kaffee, Thee, Chocolade mit frischem Backwerk zu haben ist, laden ergebenst ein. [3387]  
**Wittwen Serrem**, Conditor St. Gallen.

**Damenkleider-Stoffe, Flanelle, Besatzstoffe etc.** versendet in beliebiger Meterzahl zu **billigsten Fabrikpreisen** in nur **reellen Qualitäten** an Private. [3219]

Muster umsonst und frei.  
Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschland).

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.  
**Blattpflanzen** und deren Kultur im Zimmer von Dr. Leopold Dippel, ordent. Professor in Darmstadt. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 34 eingedruckt, Holzschnitten. Geh. 5 Mark. Vorrätig in allen Buchhandlungen (in St. Gallen bei der Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“, Katharina-gasse 10). [3416]

Gute Bezugsquelle für St. Galler Stickereien jeder Art  
Eduard Lutz in Rheineck. [3087]

**Cacaos und Chocoladen**  
aus den besten Fabriken  
**Weinessig, Doppelessig**  
Tafelseif, Bienenhonig  
**Fleisch-Extract**  
Feinstes Nizaer  
**Olivens-Speiseöl**  
**Kaffee**  
in billigen und feinen Qualitäten  
Direct bezogene, garantirt reine  
**Malagawine**  
dunkel und rotgoldene  
(M 505 G) empfiehlt die [3353]  
Drogerie z. Falken, St. Gallen.  
(Klapp & Baumann.)

Goldene Medaille:  
Weltausstellung Antwerpen 1885.

## CHOCOLAT



**SUCHARD** 2548  
NEUCHATEL (SUISSE)

Aechte  
**Konstanzer Trietschnitten**,  
sehr wohlthuend und vorzüglich wirkend  
bei Schwächezuständen, Magenleiden und Blut-  
armuth, von den Herren Aerzten vielfach  
empfohlen. Per 1/2 Kilo a Fr. 1. 30, per  
2 Kilo franko durch die Schweiz.

**Feinste Nonnen-Kräppli**,  
weisse und braune, per Dutzend a 60 Cts.,  
per 8 Dutzend franko durch die Schweiz,  
empfiehlt bestens [3271]

**P. Ruckstuhl**,  
Loretto — Lichtensteig.

**Plüscht,** [3370]  
**Seidensamt,**  
**Patentsamt,**  
**Spitzen**, wollene u. scidene,  
**Schleier,**  
**Rüschen,**  
**Seidenbänder,**  
**Samtbänder,**  
**Ausrüstbänder,**  
Alles in grösster Auswahl und zu  
anerkannt billigen Preisen,  
empfiehlt

**Kellenberg-Wernli**  
zum Ring **St. Gallen** zum Ring.

## Für Weihnachts- und Neujahrs-Arbeiten.

Vorgezeichnete: Decken, Servietten,  
Tischläufer, Ueberhandtücher, Brodkorb-  
tücher, Bettaschen etc. Feinste Neu-  
heiten, grösste Auswahl in beiden Ge-  
schäften von [3383]

**H. Bruppacher, Zürich**  
Bahnhofstrasse 35 Brunnenthurm.  
Auswahlsendungen bereitwilligst franco.

50 % Ersparniss an Schuhwaren  
bei Tragen von Patent-Eisenbeschläge  
auf Sohlen und Absätzen, fertig zum Auf-  
schlagen. Muster 35 Beschläge hinreichend  
für 1 Jahr gegen Fr. 1. 50 franco. **F. C.**  
**Erbmehl**, 66 New Brigate Leeds England.  
Wiederverkäufer gesucht. [3389]

## Billigste Woldecken

kleiner Flecken wegen ausgeschieden, verkaufe ich in feiner, schöner Qualität  
30 Procent = Fr. 3 bis Fr. 9 unter dem Fabrikpreise [3388]

Bahnhofstr. 35 H. Bruppacher  
bei der Hauptpost. Brunnenthurm  
Zürich. obere Zäune 26.

## Achtung — Hausfrauen!

Grosse Preisermässigung sämtlicher  
Spezereiwaaren: Obst, Kartoffeln, Mehl,  
Göd- und Teigwaaren, grüne und selbst-  
geröstete, reinschmeckende Kaffees. Täg-  
lich frische, gute Milch, Butter und Käse.  
**L. Schäfer**, Spezereihandlung zur Heimath,  
Katharinengasse 6, **St. Gallen**.

## Koch- & Bratfett

Extra-Qualität  
von reinstem Geschmack, gesund und sehr  
ökonomisch im Gebrauch, in Kübeln von  
4, 12½ und 25 Kilos netto, billigst bei  
**J. Finsler** im Meiershof  
(O F 8586) **Zürich.** [3090]

Die so beliebten [3350]  
**Winter-Pantoffeln und Finken**  
mit Schnürsohlen,  
sowie Schnürsohlen zum Aufnähen,  
empfiehlt bestens  
**D. Denzler**, Seiler, in **Zürich**,  
Sonnenquai 12 und Rennweg 58.

**DIE BESTE**  
**CHOCOLADE**  
LIEFERANT S.M. DESKÖNIGS ITALIEN  
**A. MAESTRANI**  
ST GALLEN.

3379] Die (O F 9260)  
**Hanf- und Flachsspinnerei**  
von **Heinrich Strickler**  
in **Höngg** bei **Zürich**  
übernimmt fortwährend Hanf, Flachs und  
Abwerg zum Reiben, Spinnen, Sechten,  
Weben und Bleichen zu sehr billigen  
Löhnen und sichert die seit Dezennien  
rühmlichst bekannten vorzüglichen Ge-  
spinnste und Gewebe zu. Die Waare ist  
nach Station Altstetten bei Zürich  
zu adressiren oder an:

**J. Bachmann-Kurathi** in **Bazenheid**.  
Einziges Diplom für „gute Leistungen“  
in groben Nummern Web- u. Schustergarne  
an der Schweiz. Landesausstellung Zürich.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna** in **Altona**  
versendet zoll- und portofrei gegen  
Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue [3360]  
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte Fr. 1. 50,  
prima Halbdauen nur Fr. 2.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pf. 5 % Rabatt.  
Nichtkonvenirendes  
wird bereitwilligst umgetauscht.

## Gestrickte Gesundheits-Corsets!

einziges Fabrikat dieser Art, welches von  
Aerzten und andern Autoritäten empfoh-  
len wurde, liefert in **Wolle** und **Baum-  
wolle** — Probe-Corsets per Nachnahme —  
die erste schweiz. Corset-Strickerei von

**E. G. Herbschleb**  
3109] in **Romanshorn**.

Musikal. Universal-Bibliothek.  
3212] Beliebte Klavierstücke und Lieder  
nur 25 Cts. jede Nummer.  
Verzeichnisse gratis und franco durch  
**A. Weinstötter**, Musikhdg., **Winterthur**.  
(Auslieferung f. d. Schweiz.) (O 285 W H)

**Fabrikation am Platz.**  
— Nur solide Arbeit. —

**St. Gallen** Meine **St. Gallen**

## Möbel-Niederlage

im Seidenhof

mit kompletten stylgerechten Zimmereinrichtungen ist  
eröffnet und lade ich zum Besuche ergebenst ein.

**Louis Baur,**  
Möbelfabrik.

Alle Tapezier-, Polster- und Dekorations-Arbeiten  
(neu und Reparaturen)  
werden prompt und solid gefertigt.  
Jede wünschenswerthe Garantie auch für den Inhalt  
(M 520 G) der Polstermöbel geleistet. [3381]

Lager in Möbel- und Gardinenstoffen.

**Bedienung prompt.**  
Preise reell und billig.

## Festgeschenke

ausgestellt in der  
**Gewerbehalle zum „Pelikan“**

Schmidgasse 15 — St. Gallen — Schmidgasse 15.

Auf bevorstehende Festzeit werden die in meinen grossen, reichhaltigen  
Locitäten ausgestellten **Möbel**, **Polster**- und **Reise-Artikel** empfehlend in  
Erinnerung gebracht und besonders zu Festgeschenken passend erwähnt.

Mehrere Herren- und Damenschreibische, Bureauimatre, Cylinder, Sekre-  
tärs, von Fr. 125 an, Schreibstühle, Bücherschränke, Garderobeschränke, Spiegel-  
schränke, Chiffonniere, Kommoden, Bettstellen und Kinderbettstellen, Nacht- und  
Waschtische mit und ohne Marmor, Buffet, Eckbuffet und Ecketagères, Glas-  
aufsätze, ovale und runde Tische, **Nipp-** und **Arbeitstischle**, grosse Auswahl,  
Nähstöcke, Musikalienständen, Büchergestelle, Etagères, Serviettenständen, Wasch-  
trockner, Wiener Spucknäpfe; besonders mache auf ganz feine **Schatullen**,  
**Imitation d'antique**, aufmerksam. Grosse Auswahl in Wiener Sesseln und  
Fauteuils, Kindersesseln mit und ohne Einrichtung sammt Tischchen, **Kinder-  
schlitten** in Eisen und Holz zum Ziehen und Stossen, Spiegel aller Art.

In **Tapezierarbeiten** empfiehlt besonders geschweift Sophas, Divans,  
Gambetta mit Mechanik, **Chaise-longues**, gewöhnliche Kanapes und Lehnsessel,  
Polstersessel und Tabourets, Fahnsessel, Hand- und Pariser-Koffern in  
verschiedenen Grössen, in Leder und Leinen. Alles in sehr schöner Ausführung  
zu möglichst billigen Preisen mit Garantie für Solidität.

Ferner sind ausgestellt: ein **Schlafzimmer**, nussbaum, polirt; ein **Speize-  
zimmer**, massiv eichen, gewicht, matt.

### Ganze Aussteuern

von Fr. 400 bis Fr. 4000 finden besondere Berücksichtigung.  
Zu gefälliger Besichtigung und Abnahme empfiehlt sich ergebenst

**Ambrosius Dinser** z. „Pelikan“.

**Kunst-pud**

**Reichhaltige Auswahl in Holzmalgegenständen**  
sowie in [3392]  
**sämmlichen Male-Utensilien**

**Papierhande**

**Oelfarben**  
empfiehlt  
billigst

**Wasserfarben**  
**R. Heuberger-Willer**, St. Gallen,  
J. U. Locher's Nachfolger.

Malevorlagen werden käuflich und leihweise abgetreten.

Goldene Medaille  
Paris 1884.

**CHOCOLAT &**  
**CACAO**  
**AMÉDÉE KOHLER & FILS**  
**LAUSANNE (SUISSE)**  
Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Goldene Medaille  
Antwerpen 1885.  
[3255]

„Dem besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Soeben angekommen:  
Aecht  
**chinesischer Thee**  
in verschiedenen vorzüglichen Qualitäten  
(M 512 G) empfiehlt die [3326]  
Droguerie z. Falken, St. Gallen.  
(Klapp & Baumann.)

Für jede Familie, in der Töchter heranwachsen.

Soeben erschien bei R. Herrosé,  
Wittenberg: [3428]

### Die Berufswahl unserer Töchter.

Ein Rathgeber  
bei der Wahl des weibl. Lebensberufes  
von A. v. Fragstein.  
8° geh. 22 Bogen. Fr. 3.35.  
Für Tausende von Frauen und  
Töchtern ein Helfer in der Noth,  
ein Rathgeber betrefts ihrer Exi-  
stenzfrage. Vorrätig bei  
J. M. Albin, Buchh., Chur.

## Handschuhe:

Glacé-Leder, schwarz u. in feinen  
Farben, [3380]  
do. mit Seidenpeluchefutter,  
Wollene und waschlederne,  
für Damen und Herren  
empfiehlt  
St. Gallen C. Schneider-Keller.

Zur Pflege der Kopfhaut.  
3216 Unter allen kosmetischen Mitteln,  
welche die Gesundheitslehre bis heute  
aufzuweisen hat, ist unstreitig das **Eau**  
**Anti-Pelliculaire** das beste; es ent-  
hält durchaus nichts Schädliches, heilt  
und reinigt die Kopfhaut bei richtiger  
Anwendung von Schuppen und Flechten  
auf unfehlbare Weise, befördert den Haar-  
wuchs besser als alle andern Mittel, welche  
öffentlicht und sehr theuer angepriesen  
werden, und macht alle Pomaden, Haaröle,  
Quincina-Wasser, Brillantine etc. über-  
flüssig und wird nie ranzig. Jedermann  
wird dabei von dem so lästigen Beissen  
der Kopfhaut befreit. Dasselbe ist von  
schweizerischen Autoritäten amtlich ge-  
prüft. Zu haben à Fr. 2.25 unter Garantie  
bei J. Blanck, Coiffeur Parf., Schaff-  
hausen. Niemand unterlässt es, einen  
Versuch damit zu machen. Bei Bestellung  
ist zu bemerken, ob Schuppen oder Flech-  
ten vorhanden sind.

### Zeugnisse.

Bezeuge biemt, dass ich seit dem Ge-  
brauche des von Hrn. Blanck, Coiff. Parf.,  
verfertigten Haarwassers vollständig von  
den Schuppen befreit bin und mich auch  
wieder eines stärkeren Haarwuchses erfreue.  
Habe früher theure Pariser Artikel dazu  
verwendet, aber lange nicht mit so überschendem Erfolge. Nicht aus Freundschaft etc., sondern aus reiner Ueberzeugung gebe hier meine Unterschrift und darf dieses ausgezeichnete Kopfwasser Jedermann bestens empfehlen, der mit ähnlichen Uebeln der Kopfhaut befangen ist.  
Schaffhausen, im Juni 1884.

G. Scholl, Uhrmacher.

Mache ein Tit. Publikum auf das von  
Hrn. Blanck, Coiff. Parf., selbst präparierte  
Eau Anti-Pelliculaire aufmerksam. Ich be-  
nütze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue  
mich jetzt eines starken Haarwuchses,  
während mir vorher sämmtliches Haar  
auszugehen drohte, und bin auch von den  
so lästigen Kopfschuppen befreit. Möchte  
daher Jedermann, der an dieser Krank-  
heit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen,  
sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu  
bedienen.

Schaffhausen, im Juni 1884.

Fr. Fil. Fenn, Musiklehrer.

NB. Solche und ähnliche Zeugnisse sind  
bei mir viel zu sehen, wovon einige amt-  
lich beglaubigt sind.

## Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt

von

### C. A. Geipel in Basel.

3336 Empfiehlt mein neu vergrößertes Etablissement zum **Umfärben** und **Chemischreinigen** von Herren- und Damengarderoben in vorzüglicher Ausführung.

— Filialen in Bern, Genf und Zürich. —  
Direkte Aufträge erbitten mir **Gerbergasse 57, Basel**, zu adressieren.  
Prospekte franko.

## Weltert & Cie., Sursee.

### Spezialitäten:

## Heizöfen, Waschherde, Glättöfen.

### Grösstes Ofenlager der Schweiz.

Wir fabrizieren 10 verschiedene Systeme mit je 6 bis 15 Grössen, im Ganzen über hundert verschiedene Oefen.

Preise von Fr. 21 bis Fr. 600.

— Bester Ofen der Welt —

## Weltert's Santé-Ofen

(Originalkonstruktion)

mit Fayence-Kacheln, glatten oder faconierten, weissen, blauen und grünen Kacheln oder mit Blechmantel und Kieselstein-Einlage. — Angabe von Zweck und Grösse der betreffenden Lokalität ist erwünscht.

Kachelmuster und Prospektus gratis. [3363]

Dépôts: in St. Gallen bei B. A. Steinlin zur Schlinge; in Basel bei G. Strahm, Eisenhandlung; in Bern bei Lauterburg & Cie.; in Lausanne bei Francillon & fils.

## Frau Amsler-von Tobel,

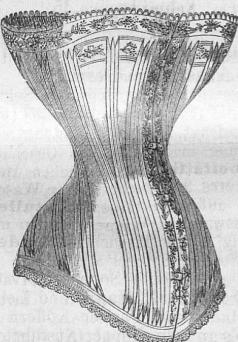
### Corsetfabrikation in Zürich

#### Magazin Mitte „Hotel Schwert“

empfiehlt den geehrten Damen ihre allbekannt sehr soliden und eleganten Produkte aus den besten Drills, aus Seide, Lasting etc. und sendet solche auf gef. Verlangen umgehend franco zur Auswahl ein. (H 4361 Z)

Bitte um Angabe des Taillenmasses, über die Kleider genommen. [3187]

Diplom: Für sorgfältige Ausführung, werthvolle Vervollkommnung und Preiswürdigkeit.



## St. Galler Eiernudeln-Geschäft

### St. Gallen.

Fabrikation durchaus **garantiert reiner Eierfidelii** und **-Nudeln**. Franko  
Versandt gegen Nachnahme durch die ganze Schweiz in Kartons à 3 Kilo. —  
Muster gratis und franko. — Ferner:

### Fabrikation

von Spezialsorten feinsten Konfekte, Trietschnitten, Zwieback etc. etc. Spezialität in St. Galler Früchtenbrod, sowie St. Galler Honig- und Gewürzlebkuchen. — Speziell für Familien passend zusammengestellte Mustersortimente von Konfekten werden franko überallhin versandt gegen Einsendung von 60 Cts. in Brief-Marken. (In vorstehenden Artikeln unübertroffen!) [2925]

### Erste Familienreferenzen.

Prämirt an vielen Ausstellungen.

Diplom der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

## Dennler's Eisenbitter

### Interlaken

ist ein anerkannt medizinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwächezustände etc. und hat fortwährend überraschende Kuren bei Erwachsenen und Kindern zu verzeichnen. Für Reconvalescenten und Altersschwache beider Geschlechter ein vorzügliches Stärkungsmitel. Auch bei beginnender Diphtheritis mit Erfolg anzuwenden. — Unterstützung bei Luft- und Badekuren.

Dennler's Eisenbitter zeichnet sich unter allen älteren und neueren Eisenmitteln dadurch vortheilhaft aus, dass er, ohne den Magen oder die Zähne zu belästigen, zugleich rasch die gesunde Verdauung wieder hebt.

Preis Fr. 2 per Flacon. — Dépôts in allen Apotheken. [3189]

## CHOCOLAT KLAUS

Goldene Medaille: Weltausstellung Antwerpen.  
Hat deine Freundin dir (H 3807) —  
Auch einen Korb gegeben:  
Iss Chocolade Klaus, [3415]  
Das wird den Kummer heben.

## Toilette-Artikel. Esprits d'odeur

(M 521 G) als: [3376]

Millefleurs, Ylang-Ylang, Reseda,  
Patschouly etc.

Eau de Cologne  
acht und imitirt,

Haaröle und Pommaden  
offen und in Flacons,

Toilette-Seifen

Toilette- & Badeschwämme  
empfiehlt die

Droguerie z. Falken, St. Gallen  
(Klapp & Baumann).

## Handarbeiten.

Mein Lager in **Handarbeiten**  
jeder Art, angefangen, gezeichnet  
oder nur Material und Muster dazu,  
ist wieder auf's Reichhaltigste assorti-  
ert und empfiehlt mich meine be-  
kannten Artikel angeleghentst. —  
Einsichtsendungen werden jederzeit  
gerne gemacht.

Frau E. Coradi-Stahl,

3395 Rathausgasse, Aarau.

## XYLOPHONE

Höchst angenehmes Musikinstrument,  
dessen Spiel schon in zwei oder drei  
Stunden ohne Schwierigkeit oder musi-  
kalische Vorkenntnisse erlerbar ist. Er-  
wachsenen und Kindern von der Presse  
auf's Beste empfohlen. Das Xylophone-  
spiel macht gewiss überall grossen Effekt  
und wird stets *dacapo* verlangt. [3262]

Prospekt gratis und franko durch die:  
Internationale Agentur in Vevey.

Zur Ausführung von [3425]

## Portraits,

in Öl gemalt, bis zur Lebens-  
grösse nach kleinen Photographien  
(schönstes Andenken auch an liebe  
Verstorbene), empfiehlt sich

Henry Fischer, Kunstmaler,  
Tonhallestr. 20, Zürich.

## Kachel-Regulier-Füllofen

(neuestes System)  
mit Zirkulation, für jedes Brennmaterial  
geeignet; grosse Heizkraft und gesunde  
Wärme. Schöne Farben und Dessins in  
verschiedenen Grössen und Preisen von  
Fr. 50—350. Magazin im Hause. [3301]

Julius Stähelin, Ofenfabrikant,  
Hottingen-Zürich.

Preiscourants gratis und franko.

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Zürich  
Centralhof

Oettinger & Co.

Zürich  
Centralhof

In unserm diesjährigen grossen Ausverkaufe in

## Damenmänteln, Costumes & Kleiderstoffen

offeriren wir als ganz besonders billig:

### Abtheilung Confections.

Ganz lange Paletots in Double und Soleil . . . . .	à Fr. 6.50
do. do. do. und Noppé . . . . .	8.50
do. do. Mantelets und Visites . . . . .	11.50
Regen-Mäntel, neueste Façon . . . . .	6.50
Tricot-Tailles in allen Grössen und Farben . . . . .	5.50
Morgenkleider in Velour und Flanell . . . . .	6.50
Unterröcke . . . . .	2.50
Hausjacken in Flanell . . . . .	1.50
Kindermäntel und Kinderkleidchen in allen Grössen . . . . .	1.90
Sämmliche Pariser-Modelle in Paletots und Visites zur Hälfte des Ankaufspreises.	

Doppelbreiter, rein wollener Foulé-Serge . . . . .	pr. Mtr. Fr. 1.25
do. do. Foulé-Diagonal . . . . .	1.45
do. do. Cachemirs u. Merinos . . . . .	1.15
do. do. Carreaux fantaisies . . . . .	1.45
do. do. Cheviot fantaisie . . . . .	1.65
do. do. Cachemirs Satin . . . . .	1.45
do. do. Serge . . . . .	1.65
do. do. Niggerboker . . . . .	1.75
do. do. Flick-Flock . . . . .	1.75

Couponresten von 1 bis 10 Meter, sowie Nouveauté zur Hälfte des Ankaufspreises.

Zur gefälligen Einsichtnahme unseres grössten und reichhaltigsten Waarenlagers laden höflichst ein

[3424]

Zürich  
Centralhof

Oettinger & Co.

Zürich  
Centralhof

P. S. Muster in Kleiderstoffen, nebst neuesten Modebildern, sowie Auswahlsendungen in Confections, versenden franco bereitwilligst.

## Kunstfärberei und chemische Waschanstalt Horn

Fabrik Horn bei Rorschach. — St. Gallen, Neugasse 41, zur Vereinigung.

[3382]

### Färberei und Wäscherei von Herren- und Damen-Garderobe.

## Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Monat

— Abonnements-Inserate 1885. —

November.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,  
Lager in fertigen Eisen-, Messing- und  
Stahlwaren. Seilerwaaren. Grösste Aus-  
wahl in Werkzeugen, Vorlagen, Holz und  
Beschlägen für Laubsäge-Arbeiter.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt  
H. Hintermeister in Zürich.  
Grösster Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus).  
Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern  
R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,  
Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell.  
Handstickerei-Geschäft.

Fr. Steiner, Villa Mon Rêve, Lausanne.  
Familien-Pensionat.

Conditorei von A. Dieth-Nipp,  
Marktplatz 23, St. Gallen.  
Malaga, Madeira, Sherry, Tee, Café, Chocolat.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.).  
Vorhangstoffe & Rideaux  
Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst.  
Muster stets franco zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthscherg, 25, Zürich,  
Fabrikation von Knabenkleidern nach  
neuesten Mustern.

Château de Courgevaux, près Morat.  
Pensionnat de Jeunes gens  
dirigé par Mr. John Haas.

Jac. Bär & Comp., Arbon.  
Linoleum-Bodenbelege.

Zürcher Sparherdfabrik,  
Seidengasse 14, Zürich.  
Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40  
an, transportabel ausgemauert, Garantie.

„Villa Rosenberg“ am Rheinfall  
Knaben-Erziehungs-Anstalt  
von Joh. Göldi-Saxer.

Ammen-Vermittlungsbureau  
E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Kunstfärberei und chemische Wascherei  
Ed. Printz, Basel.  
Höchste Leistungen. — Billigste Preise.  
Prospectus und Muster franco zu Diensten.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen  
G. Schweizer in Hallau.

J. U. Locher, St. Gallen  
(R. HEUBERGER Nachf.)  
Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung,  
Schnitzereien.

Nähmaschinen neuesten Systems  
Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich,  
Spezereihandlung.

L. Schweizer, St. Gallen,  
Ecke der Markt- u. Speisergasse.  
Manufactur- und Modewaren.  
Stoffe f. Damen-, Herren- u. Kinderkleider.  
Confections und Costumes.

Anfertigung nach Maass.  
Damen-Kleiderstoffe —  
lieferf an Privatleute zu billigsten Fabrik-  
preisen — Muster umsonst und frei —  
Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschld.).

E. Zahner-Wick, Markt., St. Gallen,  
Aussteuer - Geschäft.

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern).  
Pensionat für junge Mädchen.  
Fortbildung in Musik, allen Geschäften  
in Haus und Garten, weiblichen Hand-  
arbeiten und wissenschaftlichen Fächern.

— Prospekte gratis. —

Garantirt ächten

Glärner Bienenhonig —  
versendet stets fort zu laufenden Preisen

Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

J. A. Egger in Thal (St. Gallen).  
Mech. Bettfedern-Reinigungs-Geschäft.

Fabr. von Bettwaren und Wäsche.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen).  
Samenhandlung und Handelsgärtnerei,

Anlage und Umänderung von Obst- und

Ziergärten.

Emil Frey in Aarau.  
Künstliche Pflanzen,  
blühende, wie Blattgewächse, treu  
nach der Natur angefertigt.

Schönster Zimmerschmuck! —  
Preis-Courant gratis u. franco.

Maggi & Cie., Handelsmüller,  
Kemptthal & Zürich.  
Spezialität: Mehle aus Hülsenfrüchten.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.  
Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz,  
Schreib- u. Zeichnungsmaterialien, Malutensilien,  
Bureau-Artikel. — Katalog gratis.

Kleiderfärberei u. chem. Waschanstalt  
C. A. Geipel, Basel.  
Filialen: Genf, Bern und Zürich.

W. Rietmann-Rheiner, Graveur,  
unterer Graben 6, St. Gallen.  
Gravirung auf Metall- u. Luxusgegenstände,  
Petschafte, Metall- und Kautschouk-  
Stempel, Linge-Tinte, Schirmschilder,  
Nummerir- u. Musterstempel-Maschinen.

A. Mantel-Widmer, Zürich.  
Aecht englische Waschtisch-Garnituren,  
20 verschiedene wunderhübsche Farben,  
von 18 bis 40 Franken. Muster franko.  
Farbenangabe erwünscht.

Amerikanische  
Kragen und Manchetten  
zum Kalt-Abwaschen.  
Portemier-Lüscher, Kramg. 23, Bern.

Niederhäuser-Schenk in Grenchen (Soloth.).  
Buch- und Papierhandlung.  
Billigste Bezugssquelle für alle Bücher,  
Schreibmaterialien, Petschafte und Stempel.

Bremicker, pract. Arzt, Glarus.  
Frauenleiden, Unterleibs-, Magen- und  
Hautkrankheiten. Erfolg in allen heil-  
baren Fällen garantirt. Behandlung auch  
brieflich.

Grösstes Antiquitäten-Magazin  
J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt  
Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen,  
Leinen- und Baumwollwaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt  
Horn bei Rorschach  
und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.  
Wascherei und Färberei  
für Damen- und Herren-Garderobe.

### Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man abonniert sich jederzeit auf drei, sechs oder zwölf Monate. Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat; das Raum-Maximum für jeden Abonenten ist höchstens vier Zeilen. — Anmeldungen für Aufnahme beliebt man franco (per Korrespondenzkarte oder Bestellschein) an die Expedit. der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Fiden — St. Gallen zu richten.

Wir machen diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger und kürzester Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hötels, Pensionen und Institute etc. — NB. Es werden nur anerkannt solide Adressen aufgenommen.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der „Schweizer Frauen-Ztg.“ und in der Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 15,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

### Bestell-Schein.

Unterzeichnete ..... abonniert ..... hiermit auf ..... monatliche  
Einrückung des beigefügten Inhaltes im Adressen-Anzeiger der  
„Schweizer Frauen-Zeitung“.

Ort und Datum :

Firma:

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

## Kindernahrungsmittel:

Nestle's Mehl  
Chamer Mehl  
Condensirte Milch  
Englisch Hafermehl  
Englisch Gerstenmehl  
Crème de Riz  
Racahout des Arabes  
Malz-Extracte  
(M 506 G) empfiehlt die [3354]  
Drogerie z. Falken, St. Gallen.  
(Klapp & Baumann.)

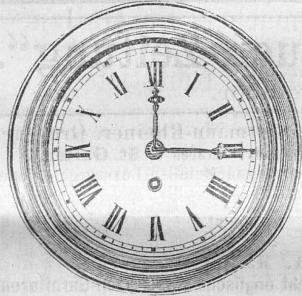
Direktester Bezug  
der [3355]

## Herren-Schlafröcke

bei  
**Hermann Scherrer**  
Herrenkleiderfabrik  
St. Gallen: zum Kameelhof.  
München: Neuhauserstr. 3.

## Wanduhr

die Stunden u. halben Stunden schlagend



zu Franken 15.—  
häusche, runde Wanduhr  
25 Centimeter Durchmesser, 36 Stunden  
gehend, mit Federzug (ohne Gewicht) mit  
Schlüssel aufzuziehen, die Stunden und  
halben Stunden auf eine Tonfeder laut  
schlagend. [3346]

Dieselbe Wanduhr mit Schlagwerk und  
Wecker (Federzug) zugleich (H4282J)

zu Franken 20.—  
Garantiertes Werk, Verpackung gratis.

**Dessaules et fils,**  
Nachfolger von Dessaules frères  
in Cernier (Neuchâtel).

**J. Sonderegger**  
z. Emdwiese in **Herisau**  
besorgt billigst das **Brodiren** von  
Initialien aller Art für Taschenstücke, Tisch- und Bettzeug. — Ganze Aussteuern, sowie kleinere Aufträge werden schnellstens ausgeführt. Angabe der Buchstaben erwünscht. [3333]  
Grösste Auswahl in Namensachen.

## Thürvorlagen

von Cocus und Manillasel  
in sehr solider Waare in jeder wünsch-  
baren Grösse empfiehlt bestens [3349]

**D. Denzler**, Seiler, in **Zürich**,  
Sonnenquai 12 und Rennweg 58.

**Ganz feines Kirschwasser**  
hält in geschlossenen kleinen und grossen  
Flaschen [3224]

**Anna Engler**, Gallusstr. 41,  
**St. Gallen**.

**Diplom erster Classe**  
Höchste Auszeichnung an der Schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich 1885.  
Suppenmehle **MAGGI** Erbs-Teigwaaren [3244]

## Anzeige und Empfehlung.

[3357] Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein

## Corsets-Geschäft nach Mass

eröffnet habe und halte ich mich den verehr. Damen zu geneigtem Zuspruch auf's Angelegenste empfohlen unter Zusicherung sorgfältiger und billigster Bedienung.

**Ida Rietmann**, Corsetschneiderin,  
St. Gallen, Marktgasse zum Ring, I. Stock.

Färberei & Wäscherei  
aller Artikel  
der Damen- und Herren-  
Garderobe.  
Wäscherei & Bleicherei  
weisser  
Wollsachen.

Kleiderfärberei  
und chem. Wascherei  
von  
**G. Pletscher**  
Winterthur.  
Prompte und billige  
Bedienung.

Auffärben  
in Farbe abgestorbener  
Herrenkleider.  
Reinigung  
von [3304]  
Tisch- & Bodenstückchen  
Pelz, Möbelstoff,  
Gardinen etc.

Die unterzeichnete Firma empfiehlt folgende Fabrikate:

## Seifenmehl (Fettlaugen-)

in  $\frac{1}{2}$ -Kilo-Packeten à Fr. 1. 80 Rp. per 1 Kilo, als wirksamstes Waschmittel, wobei Zeit und Geld erspart wird.

## Handwaschpulver

in  $\frac{1}{4}$ -Kilo-Packeten à Fr. 1. 20 per Kilo, für alle Berufsarten dienend, besonders auch für Frauen, welche die Hausgeschäfte selbst besorgen. Wirkt überraschend und verleiht der Haut Weichheit und Milde.

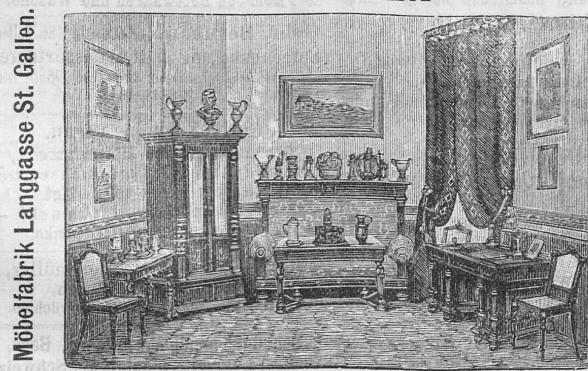
Probesendungen von 5 Kilo franko gegen Nachnahme. — An Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

**Hürlimann-Müller**  
in Lachen am Zürichsee.

Das Seifenmehl betrifft Herr Dr. Ed. Kleiner in Zürich folgendes Zeugnis: „Nach vorgenommener Untersuchung bezeuge ich gerne, dass das genannte Fabrikat obiger Firma sehr zweckmäßig zusammengesetzt und für Wäsche absolut unschädlich ist.“ [3371]

## Möbelfabrik von G. Taubenberger = Muster-Zimmer =

als:  
Salon-, Wohn-, Speise-, Schlaf- und  
Arbeitszimmer



Möbelfabrik Langgasse St. Gallen.  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbeln zu billigsten Preisen nach neuestem Styl. [3400]

**Grosses Lager in Möbeln aller Art.**  
Beste Garantie für reelle Waare und prima Arbeit.

## Löwen-Apotheke und Droguerie, St. Gallen.

[3355] Der am leichtesten verdauliche und assimilirbare, in meinem Geschäft unter besonderer Vorsicht dargestellte [3355]

## Eisen-Cognac

hat sich **ausgezeichnet** bewährt zur raschen Wiederherstellung der Kräfte bei Schwächezuständen, Blutarmuth, Erschöpfung, Magen- und Lungenerkrankheiten, Nervenleiden etc.; auch bei Lungenschwindsucht gute Resultate. Wissenschaftlich erprobt und konstatirt von vielen Aerzten. Versendung per Post umgehend.

Doppeltbreiter farb. Cachemir double  
à **Fr. 1. 10** per Elle oder Fr. 1. 85  
per Meter in einzelnen Roben, sowie  
ganzen Stücken, versendend portofrei  
in's Haus [3193]

**Dettinger & Cie.**, Centralhof,  
Zürich.  
P. S. Muster-Collectionen u. Modebilder  
bereitwilligst.

**Allen Müttern**  
empfehlen wir den Ankauf der rühmlich  
bekannten beiden Schriften von  
**Prof. Dr. Spöndly:**  
**Schwangerschaft, Geburt und**  
**Wochenbett.**

Preis 75 Cts. (O V 153)  
**Die Fehlgeburt.**

Preis 75 Cts.  
Beide Bitchlein werden unter Nachnahme oder gegen Einsendung des Beitrages von Fr. 1. 50 franko versandt durch jede Buchhandlung. [3286]  
**Orell Füssli & Cie.,**  
Verlagsbuchhandlung in Zürich.

## Pariser Corsets.

Spezialität in ganz guten Corsets, mit ächtem Fischbein und neuestem Schnitt und System.

**Corsets nach Mass.**  
Auswahlsendungen stehen zu Diensten.  
[2867] **Mme Prétat,**  
Grossmünsterplatz 7, Zürich.



GRANDS MAGASINS DU  
**Printemps**  
NOUVEAUTÉS

**MAN VERLANGE**  
das PRACHTVOLL ILLUSTRIERTE  
ALBUM, enthaltend 498 neue  
Modekupfer für die Win-  
tersaison.

Die Zusendung erfolgt  
gratis und franco auf fran-  
kire Anfrage an

**JULES JALUZOT & Cie**  
PARIS.

Mustersendungen ebenfalls  
franco. Wir bitten dabei um  
genaue Angabe der ge-  
wünschten Stoffe.

Speditionen nach allen Weltgegenden.

## Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre,  
ausschliesslich inländisches Fabrikat, lie-  
fert in vorzüglicher, meistens selbst fabri-  
zierter Waare, und bemustert auf Verlangen  
(H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**  
2696] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

## Schneebeli's Kindernahrung

bewährter Nährstoff für Kinder im zartesten Säuglingsalter  
aus der Fabrik Affoltern a. Albis.

## Schneebeli's Leguminosen

billigstes Volksnahrungsmittel  
aus der Fabrik Affoltern a. Albis.

**Sämtliche Produkte stehen unter fortwährender Controle des chemischen Laboratoriums der Stadt Zürich.**

Diese Präparate haben — ohne Reklame! — eine geradezu epochemachende, günstige Aufnahme gefunden und sollten wegen ihrer Vorzüglichkeit und Billigkeit in **keinem** Hause fehlen, wo auf gesunde Kost und zu gleich auf Sparsamkeit Rücksicht genommen wird. [3325]

## = Café-Extract. =

**Café!** — Dies ist das wiederholte und tägliche Getränke in den meisten Familien und es liegt jeder Hausfrau daran, einen guten Café auf den Tisch zu bringen, aber einen wirklich schmackhaften und guten Café nur aus Cafébohnen herzustellen, ist kostspielig. — Will man nur Bohnen nehmen, so müssen dieselben, um eine halbwägs hübsche Farbe zu erzielen, so stark geröstet werden, dass ein Theil fast zu Kohle verbrennt, und lieber geht der beste Geschmack (das sogen. Caféin) theilweise verloren, — wodurch guter Café ein grösseres Quantum Bohnen benötigt und hiedurch eben teurer wird. — Um einen billigeren Café bereiten zu können, hat man zu den verschiedensten Mitteln resp. Zutaten geprungen und dieselben sind mehr oder weniger zweckentsprechend; aber von den vielen in den Handel kommenden Café-Beimischungen das Beste herauszufinden, dürfte der Hausfrau schwer werden. Es ist daher mein eifriges Bestreben, Ihnen etwas wirklich Gutes in meinem Café-Extract zu empfehlen.

### Café-Extract von Gustav Himpel in Rapperswyl

ist aus Zucker hergestellt, also die natürlichste Cafétzutat, und kann ich für die Unschädlichkeit meines Erzeugnisses jederzeit Nachweis leisten. Mein Café-Extract ist nicht nur sehr ergiebig für Farbe und Glanzherstellung des Cafés, sondern mildert auch die starke und bei schwächeren Personen oft schädliche Einwirkung des zehrenden, puren Cafés — durch seinen nährenden Zuckergehalt.

Um hierin den verehrlichen Hausfrauen alle Bequemlichkeiten zu bieten, verpacke schon kleine Versuchsquantitäten in Blechbüchsen, mit Gebrauchsanweisung versehen, und zwar von  $\frac{1}{4}$  Kilo Büchsen an aufwärts in  $\frac{1}{2}$ , 1, 3, 5, 12 $\frac{1}{2}$  — 50 Kilo und offen.

Ich empfehle Ihnen dieses mein Fabrikat — ohne Prahlgerei aufs Angelegenste und drücke den ergebenen Wunsch aus, dass Sie einen Versuch machen möchten, indem achtungsvoll zeichne [3095]

Gustav Himpel.

# Liebigs Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHREN-DIPLOME 10

Nur echt wenn jeder Topf den Namenzug Liebig in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:  
Herren Weber & Aldinger in Zürich und St. Gallen.  
Herrn Leonh. Bernoulli in Basel.  
Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaarenhändlern, Drogisten, Apothekern etc.

## Prachtvolle Wecker-Uhren

in allen Lagen gehend (Anker-Gang), versendet per Nachnahme mit Garantie à Fr. 11  
**Theodor Stierlin**, Uhrmacher, Rorschach.

3351] NB. Eventuell stehen dieselben auf Verlangen zur Einsicht bereit!



Für Damen

Erleichtert das Bügeln  
wirkt vortheilhaft auf Wasche  
& ist Glanzbügeln unübertrefflich

Patent Doppelglanz Stärke von  
W. ZWICK, Albersweiler Pfalz.

In  $\frac{1}{2}$  Pfund Carton überall vorrathig. Probekisten versende a 15 & 25 K.

[3101]

## J. Beckler

empfiehlt sich in Ertheilung sowohl von Klavier- als auch gründlichem Unterricht im Solo-Gesang. [3369]

St. Gallen, Marktgasse 13.

## Für Husten- und Brustleidende.

3189] Dr. J. J. Höhl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh und Heiserkeit, sowie bei Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustbeschwerden ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 und 110 Rp. durch folgende Apotheken: St. Gallen: Haussmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; Rorschach: Rothenhäsler; Rapperswyl: Helbling; Lichtensteig: Dreiss; Herisau: Lobeck; Trogen: Staib; Chur: Heuss, Lohr, Schönecker; Davos: Täuber; Glarus: Greiner, Marty; Frauenfeld: Schilt, Schröder; Arbon: Müller; Bischofszell: v. Muralt; Winterthur: Gamper, Hörler; Zürich: Eidenbenz & Stürmer, Härlin, Locher, Strickler'sche; ferner durch folgende Geschäfte: Herisau: Zellweger-Mösl; Platz; Teufen: Geschw. Bruder; Heiden: Schmid, Conditor; Rheineck: Hermann Lutz; Altstätten: Schwend z. Klostermühle; Wallenstadt: Albert Lindner; Wil: C. J. Schmidweber. Weitere Dépôts sind in den Lokalblättern annonciert. (H 3534 Q)

## Kastanien-Brustsyrup

ein vorzügliches Hausmittel bei Husten aller Art, ist reizmildend und schleimlösend und daher namentlich auch sehr wirksam bei Krampf- und Keuchhusten der Kinder. Zu haben in Fläschchen mit Gebrauchsanweisung zu 1 Fr. bei

C. Helbling, Apotheker, am Bahnhof Rapperswyl.

— Versandt gegen Nachnahme, Packung gratis. [3412]

## J. B. Müller, Schuhmacher, St. Gallen,

empfiehlt sich zum Verfertigen auf Mass nach jeder wünschbaren Form, als:

### Haarstiefel, Haarbottinen, Reitstiefel

und alle gewöhnlichen Arten Chaussure, sowie zur Besorgung von Reparaturen.

Besonders mache aufmerksam auf mein grosses Waarenlager (gegen baar 5% Rabatt). 1883 Diplom in Zürich 1883 für solide und preiswürdige Arbeit. [3364]

## Grosse Auswahl, billigste Preise!

### Tricot-Tailen

(Vigogne u. Reinwolle), mit u. ohne Ärmel, von Fr. 5 bis Fr. 11. 75. 3359]

Für Herren, Damen u. Kinder: Unterhosen, Unterleibchen und Kindergestätlchen, weiss und farbig, in allen Gröss., à 85 Ct. bis Fr. 2. 75. Gestrickte wollene Jacken (Waadtldr. Gilets de chasse) à Fr. 4 bis Fr. 15. Socken von 50 Cts. an. Farbige Kinder-Strümpfe in allen Grössen.

Wollene gestrickte Damen-Unterröcke von Fr. 5 bis Fr. 12. Wollene Damen-Strümpfe v. Fr. 1. 50 bis Fr. 3.

## Martin Huber, Zürich

Gros — in Gassen Nr. 11 — Détail

Reichhaltige Auswahl von ganz seidenen

Foulards in allen Qualitäten und Farben von 45 Cts. an.

Wollene Echarpen von 30 Cts. an.

Gefütterte Schwarze Plüschnüzen à 85 Cts.

Holzschnüze in allen Grös. mit u. ohne Filz, prima Waare, à Fr. 3 bis Fr. 4.

Bestellungen nach auswärts über Fr. 20 franco.

Weisse und farbige Hemden

v. Fr. 2. 50 bis Fr. 5. Hosenträger, Cravatten.

Woll. u. baumwoll. Nas tücher. Ueberkleider und Blousen.

Grossartiges Stofflager in Haute Nouveauté!

## Die Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung“

2833] versendet auf Bestellung:

Hintermann-Hegnauer, Anleitung zum Zuschneiden . . . . .	Fr. 6.—
Anderegg, Der Gemüsebau, II. Auflage . . . . .	3.—
Niemeyer, Aerztliche Sprechstunden, 15 Bände, per Band . . . . .	3. 35
A. Greiner, Nach Kampf zum Frieden, Novelle . . . . .	1.—
Burow, Frauen-Liebe und Leben . . . . .	5. 50
Sus. Kübler, Das Hauswesen nach seinem ganzen Umfange, mit Beigabe eines vollständigen Kochbuches. 10. Aufl. . . . .	7. 35
K. Weiss, Der Frauen Heil . . . . .	1.—
Glück und Frieden. Geb. . . . .	4.—
Unsere Töchter und ihre Zukunft . . . . .	2. 50
Camenisch, Nina, Gedichte, eleg. geb. . . . .	4. 20
Gartenlaubekalender 1886, eleg. geb. . . . .	2.—
Die Spinnstube 1886, brochir . . . . .	1. 75
Die perfekte Schweizerköchin, billigstes Kochbuch . . . . .	1. 50



„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Am  
besten  
gesundesten  
und  
von keiner Concurrenz erreichten Billigkeit  
sind die  
dem Schweizervolke  
von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft  
empfohlenen

## Suppen- **MAGGI** Erbs- mehl Teigwaren

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr  
billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl per 1/2 Kilo (1 Pfund) Paket von 35 Cts. an.

### Höchste Auszeichnung

an der

Schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich 1885

### Diplom erster Classe.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

## Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, was bei starkem Sieden in ca. 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zutaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M1213 Z) [3023]

Verkaufs-Stellen:

in allen grösseren Ortschaften der Schweiz.

## Das unentbehrlichste Hausmittel



ist der **Eisenbitter von J.H.P. Mosimann**, Apotheker in Langau i. E. Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmentalerberge bereitet. In allen Schwächezuständen ungemein stärkend und überhaupt zur Auffrischung der Gesundheit u. des guten Aussehens unübertreffl. (gründl. blutreinigend). Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem ein Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Kur von 4 Wochen hinreicht. **Aerztl. empfohlen.** Dépôts in den Apotheken: St. Gallen: Rehsteiner; Rorschach: Rothenhäusler; Flawil: Sape; Lichtensteig: Dreiss; Herisau: Lobeck; Trogen: Staib; Appenzell: Neff; Ragaz: Sünderauf; Glarus: Greiner; Chur: Lohr (Rosenapothek); Romanshorn: Zeller; Franenfeld: Schilt; Weinfelden: Haftter; Bischofszell: v. Muralt; Stein a. Rh.: Gühl; Steckborn: Hartmann; Schaffhausen: Bodmer; Winterthur: Gamper; Zürich: Locher; Stäfa: Nipkow; Wädenswil: Steinfels; Horren: Blumer; Basel: St. Elisabethen-, St. Jakobs- und Greifense-Apotheke; Bern: Studer, Pulver, Rogg, Tanner, Pohl; Luzern: Weibel, Sdler, Suidter; Solothurn: Pfäffler; Olten: Schmid; Biel: Stern; Lenzburg: Jahn; Zofingen: Rüngier, und in den meisten andern Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [2457]

## Eisen-Essenz

von G. Winkler & Co., Russikon.

Es ist dies gegen die manigfachen Schwächezustände blutärmer Frauen und Mädchen ein vorzügliches Hausmittel hauptsächlich für Diejenigen, die an unausgesetzte Arbeit gebunden sind und desshalb keine Gelegenheit haben, auszuruhen und Kuren zu machen. Die **Eisen-Essenz** ist besonders da unentbehrlich, wo der Gebrauch von andern Eisenpräparaten vom Magen nicht vertragen wird. Zu beziehen per Flasche von 300 Gramm à Fr. 2.—. **Kraft-Essenz** per ganze Fl. à Fr. 2.50; per 1/4 Fl. à Fr. 1.50 bei unserer Haupt-Agentur für den Kanton St. Gallen. [3258]

Frl. Anna Engler, Gallusstrasse 41, St. Gallen.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs  
garantiert bei Gebrauch der  
**= LESSIVE PHENIX =**  
(Phenix-Lauge)

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.

Amtlich konstatirt vorzüglichstes Waschmittel.  
Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniß, bestätigt von einer nicht unbedenklichen Anzahl Armen-, Kranken- und Irren-Anstalten, Waschereien, Hotels und Pensionen, die sich schon seit geraumer Zeit unter den grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H 788 L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet als Fabrikmarke den „Phenix“ und den Namen der Fabrikanten:

**RENDAR** frères à Morges.  
Verkauf in Spezerei- und Drogen-Handlungen. [2711]

## Blut- und Nerven-Schwäche

Blutarmuth,  
Magen- & Hautleiden,  
Bleichsucht,  
Frauenleiden,



Erschöpfung,  
Schwächezustände,  
Nervenleiden,  
Rheumatismus

werden naturgemäss und sicher geheilt und verhütet durch Jul. Hensel's berühmte, von Aerzten angewandte und empfohlene

### Tonische (nervenstärkende) Essenz.

Prospekte mit vielen Zeugnissen gratis. Per Flacon Fr. 1.50. Bestellungen direkt an den Fabrikanten [3290]

C. Fried. Hausmann, Hecht-Apotheke, St. Gallen.

## Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt. In Apotheken, Droguerien, Spezereihandlungen. (H 9139) [3306]

## = Soolbad Rheinfelden. =

Hotel Engel.

(H 3737 Q)

Das ganze Jahr offen. 3222] Anerkannt billigste Preise; aufmerksame Bedienung; für Winterkuren bestens eingerichtet. Prospektus gratis. H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

## = Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

2590] Nef & Baumann, Herisan.

## = Obstbäume =

sämmtliche Baumschulartikel

empfiehlt in grosser Auswahl billigst

Die Baumschule von Henry Kern

in Horn bei Rorschach.

Kataloge franko und gratis. [3366]

Coniferen

Rosen

## Linoleum (Korkteppiche).

Zweckmässiger Bodenbelag für Zimmer jeder Art, sehr dauerhaft und schön; leicht zu reinigen, wird behandelt wie Parquetboden; nimmt keinen Staub an und lässt keine Feuchtigkeit durch. Der Stoff ist vorräthig am Stück, sowie in Läuferformat und in abgepassten Vorlagen. — Hübsche Dessins. Preis per Quadratmeter 4 bis 6 Fr. Wiederverkäufer Rabatt. Muster zu Diensten. [3343]

Jac. Baer & Cie., Arbon.

6 goldene und silberne Medaillen. — 2 Diplome.

## Chocolat D. Peter

— VEVEY. —

[2688]

**Schweizerische Milch-Chocolade.**  
Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, Magenleidende u. Convalescenten.